

LA WALKYRIE

WAGNER

DIE WALKÜRE

PREMIÈRE JOURNÉE EN TROIS ACTES

DU FESTIVAL SCÉNIQUE L'ANNEAU DU NIBELUNG (1870)

MUSIQUE DE RICHARD WAGNER (1813-1883)

LIVRET DU COMPOSITEUR

PERSONNAGES

SIEGMUND *Ténor*

WOTAN *Basse*

HUNDING *Basse*

SIEGLINDE *Soprano*

BRÜNNHILDE *Soprano*

FRICKA *Mezzo-soprano*

WALKYRIES

GERHILDE *Soprano*

ORTLINDE *Soprano*

WALTRAUTE *Mezzo-soprano*

SCHWERTLEITE *Contralto*

HELMWIGE *Soprano*

SIEGRUNDE *Mezzo-soprano*

GRINGERDE *Contralto*

ROSSWEISE *Contralto*

Créé au Théâtre Royal de Munich le 26 juin 1870

ERSTER AUZUG

Vorspiel und erste scene *Siegmund, Sieglinde*

Das Innere eines Wohnraumes. In der Mitte steht der Stamm einer mächtigen Esche, dessen stark erhabene Wurzeln sich weithin in den Erdboden verlieren; von seinem Wipfel ist der Baum durch ein gezimmertes Dach geschieden, welches so durchschnitten ist, dass der Stamm und die nach allen Seiten hin sich ausstreckenden Äste durch genau entsprechende Öffnungen hindurchgehen; von dem belaubten Wipfel wird angenommen, dass er sich über dieses Dach ausbreite. Um den Eschenstamm, als Mittelpunkt, ist nun ein Saal gezimmert. Ein kurzes Orchestervorspiel von heftiger, stürmischer Bewegung leitet ein.

SIEGMUND

Wes Herd dies auch sei, hier muss ich rasten.

SIEGLINDE

Ein fremder Mann? Ihn muss ich fragen.
Wer kam ins Haus und liegt dort am Herd?
Müde liegt er, von Weges Müh'n.
Schwanden die Sinne ihm? Wäre er siech?
Noch schwillt ihm der Atem; das Auge nur schloss er.
Mutig dünkt mich der Mann, sank er müd' auch hin.

SIEGMUND

Ein Quell! Ein Quell!

SIEGLINDE

Erquickung schaff' ich.
Labung biet' ich dem lechzenden Gaumen:
Wasser, wie du gewollt.

SIEGMUND

Kühlende Labung gab mir der Quell,
des Müden Last machte er leicht:
erfrischt ist der Mut,
das Aug' erfreut des Sehens selige Lust.
Wer ist's, der so mir es labt?

SIEGLINDE

Dies Haus und dies Weib sind Hundings Eigen;
gastlich gönn' er dir Rast: harre, bis heim er kehrt!

SIEGMUND

Waffenlos bin ich:
dem wunden Gast wird dein Gatte nicht wehren.

SIEGLINDE

Die Wunden weise mir schnell!

SIEGMUND

Gering sind sie, der Rede nicht wert;
noch fügen des Leibes Glieder sich fest.
Hätten halb so stark wie mein Arm
Schild und Speer mir gehalten,
nimmer floh ich dem Feind,
doch zerschellten mir Speer und Schild.
Der Feinde Meute hetzte mich müd',
Gewitterbrunst brach meinen Leib;
doch schneller, als ich der Meute,
schwand die Müdigkeit mir:
sank auf die Lider mir Nacht;
die Sonne lacht mir nun neu.

SIEGLINDE

Des seimigen Metes süßen Trank
mögt'st du mir nicht verschmähen.

ACTE I

Prélude et scène 1 *Siegmond, Sieglinde*

L'intérieur d'une habitation. Le centre est occupé par le tronc d'un frêne puissant, dont les racines noueuses se perdent dans les profondeurs du sol. Entre les racines et la cime, on a construit un toit de planches percé d'ouvertures pour laisser passer le tronc et les branches qui s'étendent en tous sens. On devine que la frondaison de l'arbre s'élève au-delà de ce toit. Autour du tronc du frêne qui en marque le centre, on a aménagé une salle. Un court prélude orchestral marqué par une agitation violente et impétueuse sert d'introduction.

SIEGMUND

Quel que soit le maître des lieux, je me reposerai ici.

SIEGLINDE

Un étranger ? Il faut l'interroger.
Qui est entré dans cette maison ? Qui est allongé là, près du feu ?
Il gît, épuisé par les épreuves du voyage.
Est-il évanoui ? Serait-il souffrant ?
Il respire encore ; il n'a que fermé les yeux.
Il a l'air vaillant, malgré la fatigue qui l'accable.

SIEGMUND

Une source ! Une source !

SIEGLINDE

Je vais te chercher à boire.
Voici de quoi apaiser ta gorge altérée:
de l'eau, comme tu me l'as demandé.

SIEGMUND

La source a étanché ma soif ;
elle m'a soulagé de ma fatigue ;
je reprends courage,
mon regard retrouve le plaisir de la vue.
À qui dois-je ce réconfort ?

SIEGLINDE

Cette demeure et cette femme appartiennent à Hundung.
Qu'il t'accorde l'hospitalité et le repos : attends son retour !

SIEGMUND

Je suis sans armes :
ton mari ne refusera pas d'accueillir un blessé.

SIEGLINDE

Montre-moi vite tes blessures !

SIEGMUND

Elles sont légères et ne valent pas qu'on en parle ;
mes membres tiennent encore solidement à mon corps.
Si mon bouclier et ma lance
avaient été à moitié aussi solides que mon bras,
jamais je n'aurais fui l'ennemi ;
mais ma lance et mon bouclier se sont brisés.
La meute de mes ennemis m'a pourchassé jusqu'à l'épuisement. La violence de l'orage m'a rompu.
Pourtant, ma fatigue s'est enfuie plus vite
que je n'ai fui cette meute :
la nuit tombait sur mes paupières,
et voici que le soleil me sourit à nouveau.

SIEGLINDE

Tu ne refuseras pas un peu d'hydromel,
c'est un breuvage doux et onctueux.

SIEGMUND

Schmecktest du mir ihn zu?
Einen Unseligen labtest du:
Unheil wende der Wunsch von dir!
Gerastet hab' ich und süß geruht.
Weiter wend' ich den Schritt.

SIEGLINDE

Wer verfolgt dich, dass du schon fliehst?

SIEGMUND

Misswende folgt mir, wohin ich fliehe;
Misswende naht mir, wo ich mich neige. -
Dir, Frau, doch bleibe sie fern!
Fort wend' ich Fuss und Blick.

SIEGLINDE

So bleibe hier!
Nicht bringst du Unheil dahin,
wo Unheil im Hause wohnt!

SIEGMUND

Wehwalt hiess ich mich selbst:
Hunding will ich erwarten.

*Zweite scene**Die Vorigen, Hunding***SIEGLINDE**

Müd am Herd fand ich den Mann:
Not führt' ihn ins Haus.

HUNDING

Du labtest ihn?

SIEGLINDE

Den Gaumen letzt' ich ihm, gastlich sorgt' ich
sein!

SIEGMUND

Dach und Trank dank' ich ihr:
willst du dein Weib drum schelten?

HUNDING

Heilig ist mein Herd: -
heilig sei dir mein Haus!
Rüst' uns Männern das Mahl!
Wie gleicht er dem Weibe!
Der gleissende Wurm glänzt auch ihm aus dem Auge.
Weit her, traun, kamst du des Wegs;
ein Ross nicht ritt, der Rast hier fand:
welch schlimme Pfade schufen dir Pein?

SIEGMUND

Durch Wald und Wiese, Heide und Hain,
jagte mich Sturm und starke Not:
nicht kenn' ich den Weg, den ich kam.
Wohin ich irrte, weiss ich noch minder:
Kunde gewänn' ich des gern.

HUNDING

Des Dach dich deckt, des Haus dich hegt,
Hunding heisst der Wirt;
wendest von hier du nach West den Schritt,
in Höfen reich hausen dort Sippen,
die Hundings Ehre behüten.
Gönnt mir Ehre mein Gast,
wird sein Name nun mir gennant.
Trägst du Sorge, mir zu vertraun,
der Frau hier gib doch Kunde:
sieh, wie gierig sie dich frägt!

SIEGMUND

Ne veux-tu pas y goûter pour moi?
Tu as réconforté un malheureux:
que mon vœu détourne le malheur de toi!
J'ai fait halte et me suis bien reposé.
Je vais me remettre en route.

SIEGLINDE

Qui te poursuit, pour que tu fuies déjà ?

SIEGMUND

Où je fuis, le malheur s'attache à mes pas;
où je m'arrête, le malheur s'approche de moi;
Mais qu'il t'épargne, ô femme!
Je vais porter mes pas et mes regards ailleurs.

SIEGLINDE

Reste!
Tu ne saurais apporter le malheur
sous un toit où le malheur habite!

SIEGMUND

« Voué au malheur »: tel est le nom que je me suis donné:
j'attendrai Hunding.

*Scène 2**Les précédents, Hunding***SIEGLINDE**

J'ai trouvé cet homme épuisé près de l'âtre:
la détresse l'a conduit chez nous.

HUNDING

Lui as-tu servi à boire ?

SIEGLINDE

Je l'ai désaltéré; je l'ai accueilli avec hospitalité!

SIEGMUND

Je la remercie de m'avoir accordé asile et
boisson.
Tu n'en feras pas reproche à ta femme ?

HUNDING

Mon foyer est sacré:
traite ma demeure de même!
Prépare le repas des hommes!
Comme il ressemble à ma femme!
Le même éclat serpent in brille dans son regard.
Tu viens de loin, sans doute;
toi qui as fait halte ici, tu n'es pas venu à cheval.
Quels mauvais sentiers t'ont mis à la peine ?

SIEGMUND

À travers bois et prairies, à travers landes et bosquets,
l'orage et la détresse extrême m'ont chassé:
je ne connais pas le chemin que j'ai suivi.
Et je sais encore moins où mes pas m'ont porté:
je serais heureux de l'apprendre.

HUNDING

Le toit qui te protège, la maison qui t'abrite
ont pour maître Hunding;
si en partant d'ici, tu portes tes pas vers l'ouest,
tu trouveras de riches domaines où vivent les clans
qui veillent sur l'honneur de Hunding.
Si mon invité veut m'honorer,
qu'il me dise maintenant son nom.
Si tu hésites à me faire confiance,
dis-le à ma femme:
vois la ferveur avec laquelle elle t'interroge!

SIEGLINDE

Gast, wer du bist, wüsst' ich gern.

SIEGMUND

Friedmund darf ich nicht heissen;
Frohwalt möcht' ich wohl sein:
doch Wehwalt musst ich mich nennen.
Wolfe, der war mein Vater;
zu zwei kam ich zur Welt,
eine Zwillingsschwester und ich.
Früh schwanden mir Mutter und Maid.
Die mich gebar und die mit mir sie barg,
kaum hab' ich je sie gekannt.
Wehrlich und stark war Wolfe;
der Feinde wuchsen ihm viel.
Zum Jagen zog mit dem Jungen der Alte:
Von Hetze und Harst einst kehrten wir heim:
da lag das Wolfsnest leer.
Zu Schutt gebrannt der prangende Saal,
zum Stumpf der Eiche blühender Stamm;
erschlagen der Mutter mutiger Leib,
verschwunden in Glut der Schwester Spur:
uns schuf die herbe Not
der Neidinge harte Schar.
Geächtet floh der Alte mit mir;
lange Jahre lebte der Junge
mit Wolfe im wilden Wald:
manche Jagd ward auf sie gemacht;
doch mutig wehrte das Wolfspaar sich.
Ein Wölfling kündet dir das,
den als «Wölfling» mancher wohl kennt.

HUNDING

Wunder und wilde Märe kündest du, kühner Gast,
Wehwalt - der Wölfling!
Mich dünkt, von dem wehrlichen Paar
vernahm ich dunkle Sage,
kannt' ich auch Wolfe und Wölfling nicht.

SIEGLINDE

Doch weiter künde, Fremder:
wo weilt dein Vater jetzt?

SIEGMUND

Ein starkes Jagen auf uns stellten die Neidinge an:
der Jäger viele fielen den Wölfen,
in Flucht durch den Wald
trieb sie das Wild.
Wie Spreu zerstob uns der Feind.
Doch ward ich vom Vater versprengt;
seine Spur verlor ich, je länger ich forschte:
eines Wolfes Fell nur
traf ich im Forst;
leer lag das vor mir, den Vater fand ich nicht.
Aus dem Wald trieb es mich fort;
mich drängt' es zu Männern und Frauen.
Wieviel ich traf, wo ich sie fand,
ob ich um Freund', um Frauen warb,
immer doch war ich geächtet:
Unheil lag auf mir.
Was Rechtes je ich riet, andern dünkte es arg,
was schlimm immer mir schien,
andre gaben ihm Gunst.
In Fehde fiel ich, wo ich mich fand,
Zorn traf mich, wohin ich zog;
gehrt' ich nach Wonne, weckt' ich nur Weh':
drum musst' ich mich Wehwalt nennen;
des Wehes waltet' ich nur.

HUNDING

Die so leidig Los dir beschied,
nicht liebte dich die Norn':

SIEGLINDE

Je serais heureuse, invité, de savoir qui tu es.

SIEGMUND

Je ne puis m'appeler Messenger de paix;
j'aimerais être Voué à la joie:
mais c'est Voué au malheur que je dois me nommer.
J'ai eu Loup pour père;
à ma naissance, nous étions deux,
ma sœur jumelle et moi.
Ma mère et ma sœur m'ont été prématurément enlevées.
C'est à peine si j'ai connu
celle qui m'a porté et celle qui a été portée avec moi.
Loup savait se battre, il était fort;
il s'est fait beaucoup d'ennemis.
Le père partait à la chasse avec son fils.
Nous sommes rentrés un jour après avoir traqué et bataillé:
la tanière du loup était vide.
La superbe salle était réduite en cendres,
il ne restait que la souche du tronc florissant du chêne;
le corps de ma vaillante mère était sans vie,
toute trace de ma sœur avait disparu dans le brasier:
ce sort cruel nous avait été infligé
par la rude horde des Neidinge.
Proscrit, mon père a fui avec moi;
de longues années durant, le fils a vécu
avec Loup dans la forêt sauvage:
on les a bien souvent pourchassés;
mais les deux loups se sont défendus vaillamment.
C'est un jeune loup qui te raconte cela,
et c'est sous ce nom que beaucoup me connaissent.

HUNDING

Quels récits merveilleux et sauvages tu nous fais
là, audacieux [étranger,
Voué au malheur – jeune loup!
Il me semble avoir entendu déjà
la sombre légende de ce couple intrépide,
même si je n'ai connu ni loup, ni jeune loup.

SIEGLINDE

Parle encore, étranger:
où est ton père à présent ?

SIEGMUND

Les Neidinge ont organisé une terrible battue:
de nombreux chasseurs sont tombés sous les
coups des loups, le gibier s'est fait chasseur,
nous les avons poursuivis à travers bois.
L'ennemi s'est dispersé comme la balle du grain.
Mais j'ai été séparé de mon père;
j'ai eu beau le chercher, j'ai perdu sa trace:
je n'ai trouvé dans la forêt
qu'une peau de loup;
vide, elle gisait devant moi, je n'ai pas trouvé mon père.
Il fallait que je quitte la forêt,
j'avais envie de rejoindre les hommes et les femmes.
J'en ai rencontré beaucoup, mais en tout lieu,
que j'aie recherché un ami ou la faveur des femmes,
toujours, j'ai été proscrit:
le malheur pesait sur moi.
Ce qui me semblait bon, les autres le repoussaient,
ce que je tenais pour mauvais, les autres l'approuvaient.
Partout où je me trouvais,
j'étais pris dans des querelles,
la colère me poursuivait partout où j'allais;
quand j'aspirais au bonheur, je n'éveillais que le malheur;
voilà pourquoi j'ai dû m'appeler Voué au malheur;
le malheur, voilà tout ce que je possédais.

HUNDING

La Norne qui t'a infligé un sort aussi douloureux
ne devait guère t'aimer:

froh nicht grüsst dich der Mann,
dem fremd als Gast du nahst.

SIEGLINDE

Feige nur fürchten den, der waffenlos einsam
fährt! -
Künde noch, Gast,
wie du im Kampf zuletzt die Waffe verlorst!

SIEGMUND

Ein trauriges Kind rief mich zum Trutz:
vermählen wollte der Magen Sippe
dem Mann ohne Minne die Maid.
Wider den Zwang zog ich zum Schutz,
der Dränger Tross traf ich im Kampf:
dem Sieger sank der Feind.
Erschlagen lagen die Brüder:
die Leichen umschlang da die Maid,
den Grimm verjagt' ihr der Gram.
Mit wilder Tränen Flut betroff sie weinend die
Wal:
um des Mordes der eignen Brüder
klagte die unsel'ge Braut.
Der Erschlagenen Sippen stürmten daher;
übermächtig ächzten nach Rache sie;
rings um die Stätte ragten mir Feinde.
Doch von der Wal wich nicht die Maid;
mit Schild und Speer schirmt' ich sie lang',
bis Speer und Schild im Harst mir zerhaun.
Wund und waffenlos stand ich -
sterben sah ich die Maid:
mich hetzte das wütende Heer -
auf den Leichen lag sie tot.
Nun weisst du, fragende Frau,
warum ich Friedmund nicht heisse!

HUNDING

Ich weiss ein wildes Geschlecht,
nicht heilig ist ihm, was andern hehr:
verhasst ist es allen und mir.
Zur Rache ward ich gerufen,
Sühne zu nehmen für Sippenblut:
zu spät kam ich, und kehrte nun heim,
des flücht'gen Frevlers Spur im eignen Haus zu
erspähn. -
Mein Haus hütet, Wölfling, dich heut';
für die Nacht nahm ich dich auf;
mit starker Waffe doch wehre dich morgen;
zum Kampfe kies' ich den Tag:
für Tote zahlst du mir Zoll.
Fort aus dem Saal! Säume hier nicht!
Den Nachttunk rüste mir drin und harre mein'
zur Ruh'.
Mit Waffen wehrt sich der Mann.
Dich Wölfling treffe ich morgen;
mein Wort hörtest du, hüte dich wohl!

Dritte scene Siegmund, Sieglinde

SIEGMUND

Ein Schwert verhiess mir der Vater,
ich fänd' es in höchster Not.
Waffenlos fiel ich in Feindes Haus;
seiner Rache Pfand, raste ich hier: -
ein Weib sah ich, wonnig und hehr:
entzückend Bangen zehrt mein Herz.
Zu der mich nun Sehnsucht zieht,
die mit süssem Zauber mich sehrt,
im Zwange hält sie der Mann,
der mich Wehrlosen höhnt!
Wälse! Wälse! Wo ist dein Schwert?

ce n'est pas de gaieté de cœur que te salue
celui dont tu t'approches en visiteur, étranger.

SIEGLINDE

Seuls les lâches craignent celui qui voyage seul
et sans armes!
Raconte encore, invité,
comment, au combat, tu as fini par perdre ton arme!

SIEGMUND

Une enfant éplorée m'a demandé de l'aide:
le clan de ses proches voulait l'obliger à épouser
un homme qu'elle n'aimait pas.
Je l'ai défendue contre cette contrainte,
je me suis battu contre la foule de ses oppresseurs:
l'ennemi est tombé sous les coups du vainqueur.
Ses frères gisaient, morts;
la jeune fille étreignait leurs cadavres,
le chagrin dissipait sa rancune.
Versant un flot de pleurs, elle contemplait, en
larmes, le champ de bataille:
la malheureuse fiancée se lamentait
sur le meurtre de ses propres frères.
Les alliés des hommes abattus fondirent sur moi;
supérieurs en nombre, ils réclamaient vengeance;
de toutes parts, les ennemis se dressaient contre moi.
Mais la jeune fille ne quittait pas le champ de bataille;
de mon bouclier et de ma lance, longtemps je l'ai protégée,
jusqu'à ce que mes armes se brisent dans la mêlée.
J'étais là, blessé et sans armes -
j'ai vu mourir la fille:
la horde furieuse me traquait -
elle gisait, morte, sur les cadavres.
Maintenant tu sais, femme qui m'interroges,
pourquoi je ne m'appelle pas Messenger de paix.

HUNDING

Je connais une race farouche,
qui ne respecte rien de ce qui est sacré aux autres.
Elle est haïe de tous, et de moi-même.
J'ai été appelé à la vengeance,
pour obtenir réparation du sang de mon clan:
je suis arrivé trop tard et rentre à l'instant chez moi
pour trouver sous mon propre toit la trace du
criminel en fuite.
Ma maison te protégera, jeune loup, aujourd'hui;
je t'accueillerai pour la nuit;
mais demain, il faudra te défendre avec une arme robuste;
je choisis le jour du combat:
tu me payeras tribut pour les morts.
Sors d'ici! Dépêche-toi!
Prépare mon breuvage du soir et attends que je
viennne me coucher.
C'est avec des armes qu'un homme se défend.
Quant à toi, jeune loup, je te retrouverai demain;
tu m'as entendu, prends garde à toi!

Scène 3 Siegmund, Sieglinde

SIEGMUND

Mon père m'a promis une épée,
que je devrais trouver dans une détresse extrême.
Me voici sans arme sous le toit d'un ennemi;
gage de sa vengeance, je fais halte ici.
J'ai vu une femme, belle et sublime:
une délicieuse angoisse me ronge le cœur.
Celle vers qui le désir me porte,
celle qui me blesse d'un doux charme,
est captive d'un homme
qui raille mon impuissance!
Wälse! Wälse! Où est ton épée?

Das starke Schwert,
das im Sturm ich schwänge,
bricht mir hervor aus der Brust,
was wütend das Herz noch hegt?
Was gleisst dort hell im Glimmerschein?
Welch ein Strahl bricht aus der Esche Stamm?
Des Blinden Auge leuchtet ein Blitz:
lustig lacht da der Blick.
Wie der Schein so hehr das Herz mir sengt!
Ist es der Blick der blühenden Frau,
den dort haftend sie hinter sich liess,
als aus dem Saal sie schied?
Nächtiges Dunkel deckte mein Aug',
ihres Blickes Strahl streifte mich da:
Wärme gewann ich und Tag.
Selig schien mir der Sonne Licht;
den Scheitel umgloss mir ihr wonniger Glanz -
bis hinter Bergen sie sank.
Noch einmal, da sie schied,
traf mich abends ihr Schein;
selbst der alten Esche Stamm
erglänzte in goldner Glut:
da bleicht die Blüte, das Licht verlischt;
nächtiges Dunkel deckt mir das Auge:
tief in des Busens Berge glimmt nur noch
lichtlose Glut.

SIEGLINDE

Schläfst du, Gast?

SIEGMUND

Wer schleicht daher?

SIEGLINDE

Ich bin's: höre mich an!
In tiefem Schlaf liegt Hundung;
ich würtzt' ihm betäubenden Trank:
nützte die Nacht dir zum Heil!

SIEGMUND

Heil macht mich dein Nah'n!

SIEGLINDE

Eine Waffe lass mich dir weisen: o wenn du sie
gewännst!
Den hehrsten Helden dürft' ich dich heissen:
dem Stärksten allein ward sie bestimmt.
O merke wohl, was ich dir melde!
Der Männer Sippe sass hier im Saal,
von Hundung zur Hochzeit geladen:
er freite ein Weib,
das ungefragt Schächer ihm schenkten zur Frau.
Traurig sass ich, während sie tranken;
ein Fremder trat da herein:
ein Greis in blauem Gewand;
tief hing ihm der Hut,
der deckt' ihm der Augen eines;
doch des andren Strahl, Angst schuf es allen,
traf die Männer sein mächtiges Dräu'n:
mir allein weckte das Auge
süss sehnnenden Harn,
Tränen und Trost zugleich.
Auf mich blickt' er und blitzte auf jene,
als ein Schwert in Händen er schwang;
das stiess er nun in der Esche Stamm,
bis zum Heft haffet' es drin:
dem sollte der Stahl geziemen,
der aus dem Stamm es zög'.
Der Männer alle, so kühn sie sich mühten,
die Wehr sich keiner gewann;
Gäste kamen und Gäste gingen,
die stärksten zogen am Stahl -
keinen Zoll entwich er dem Stamm:

L'épée robuste que je brandirai au combat,
quand surgira de ma poitrine
la rage qu'abrite encore mon cœur ?
Mais que vois-je scintiller là-bas
dans la lueur vacillante ?
Quel est ce rayon lumineux qui jaillit du tronc du frêne ?
Un éclair brille dans l'œil de l'aveugle :
un regard étincelle là-bas, joyeux.
Comme cette sublime clarté me brûle le cœur !
Est-ce le regard de la femme radieuse
qu'elle a laissé là, derrière elle,
en quittant la salle ?
L'obscurité de la nuit voilait mon regard,
l'éclat de ses yeux s'est posé sur moi :
j'ai retrouvé la chaleur et la lumière du jour.
La lumière du soleil me transportait de joie ;
son éclat enchanteur auréolait ma tête -
avant qu'elle ne disparaisse derrière les montagnes.
Une fois encore, lorsqu'elle est partie,
son éclat m'a frôlé dans le soir ;
le tronc du vieux frêne lui-même
a pris un éclat doré :
mais voici que la fleur pâlit, que la lumière s'éteint ;
l'obscurité de la nuit voile mon regard :
au plus profond de mon cœur rougeole encore
une ardeur sans éclat.

SIEGLINDE

Dors-tu, invité ?

SIEGMUND

Qui est là ?

SIEGLINDE

C'est moi: écoute!
Hunding dort profondément ;
j'ai versé un narcotique dans son breuvage :
profite de la nuit pour te sauver !

SIEGMUND

C'est ta présence qui me sauve !

SIELINDE

Je vais te montrer une arme: si seulement tu
pouvais t'en emparer !
Je pourrais alors saluer en toi le plus noble des héros:
elle est réservée au plus fort.
Écoute-moi bien !
Le clan des hommes était assis ici, dans cette salle,
invité aux noces de Hundung: il épousait une femme
que, contre sa volonté, des forbans lui avaient
offerte pour épouse.
Triste, j'étais assise pendant qu'ils buvaient ;
un étranger est entré :
un vieillard vêtu de bleu ;
son chapeau profondément enfoncé
couvrait l'un de ses yeux ;
mais l'éclat de l'autre a effrayé tous les hommes
lorsque son autorité menaçante s'est posée sur eux.
En moi seule, ce regard a éveillé
un tourment plein d'une douce nostalgie,
tout à la fois larmes et réconfort.
Il m'a regardée, et a foudroyé les autres
en brandissant une épée ;
il l'a enfoncée dans le tronc du frêne,
il l'y a fichée jusqu'à la garde :
seul celui qui saurait l'en arracher
serait digne de la posséder.
De tous les hommes qui ont essayé hardiment,
aucun n'a pu conquérir cette arme ;
des visiteurs sont venus, des visiteurs sont repartis,
les plus vigoureux ont tiré sur l'épée -
elle n'a pas bougé d'un pouce dans le tronc :

dort haftet schweigend das Schwert. -
 Da wusst' ich, wer der war,
 der mich Gramvolle begrüßt; ich weiss auch,
 wem allein im Stamm das Schwert er bestimmt.
 O fänd' ich ihn hier und heut', den Freund;
 käm' er aus Fremden zur ärmsten Frau.
 Was je ich gelitten in grimmigem Leid,
 was je mich geschmerzt in Schande und
 Schmach, -
 süsseste Rache sühte dann alles!
 Erjagt hätt' ich, was je ich verlor,
 was je ich beweint, wär' mir gewonnen,
 fänd' ich den heiligen Freund,
 umfing' den Helden mein Arm!

SIEGMUND

Dich selige Frau hält nun der Freund,
 dem Waffe und Weib bestimmt!
 Heiss in der Brust brennt mir der Eid,
 der mich dir Edlen vermählt.
 Was je ich ersehnt, ersah ich in dir;
 in dir fand ich, was je mir gefehlt!
 Littest du Schmach,
 und schmerzte mich Leid;
 war ich geächtet, und warst du entehrt:
 freudige Rache lacht nun den Frohen!
 Auf lach' ich in heiliger Lust,
 halt' ich dich Ehre umfassen,
 fühl' ich dein schlagendes Herz!

SIEGLINDE

Ha, wer ging? Wer kam herein?

SIEGMUND

Keiner ging - doch einer kam:
 siehe, der Lenz lacht in den Saal!
 Winterstürme wichen
 dem Wonnemond,
 in mildem Lichte leuchtet der Lenz;
 auf linden Lüften leicht und lieblich,
 Wunder webend er sich wiegt;
 durch Wald und Auen weht sein Atem,
 weit geöffnet lacht sein Aug': -
 aus sel'ger Vöglein Sange süss er tönt,
 holde Düfte haucht er aus;
 seinem warmen Blut entblühen wonnige
 Blumen,
 Keim und Spross entspringt seiner Kraft.
 Mit zarter Waffen Zier bezwingt er die Welt;
 Winter und Sturm wichen der starken Wehr:
 wohl musste den tapfern Streichen
 die strenge Türe auch weichen,
 die trotzig und starr uns trennte von ihm. -
 Zu seiner Schwester schwang er sich her;
 die Liebe lockte den Lenz:
 in unsrem Busen barg sie sich tief;
 nun lacht sie selig dem Licht.
 Die bräutliche Schwester befreite der Bruder;
 zertrümmert liegt, was je sie getrennt:
 jauchzend grüsst sich das junge Paar:
 vereint sind Liebe und Lenz!

SIEGLINDE

Du bist der Lenz, nach dem ich verlangte
 in frostigen Winters Frist.
 Dich grüsste mein Herz mit heiligem Grau'n,
 als dein Blick zuerst mir erblühte.
 Fremdes nur sah ich von je,
 freudlos war mir das Nahe.
 Als hätt' ich nie es gekannt, war, was immer mir
 kam.
 Doch dich kannt' ich deutlich und klar:
 als mein Auge dich sah,

l'épée est toujours là, muette.
 Alors j'ai su qui était celui
 qui m'avait saluée dans mon chagrin; et je sais aussi
 à qui seul il destine l'épée fichée dans le tronc.
 Oh! si je pouvais trouver cet ami aujourd'hui, ici même;
 s'il arrivait de loin vers la plus misérable des femmes.
 À tout ce que j'ai déjà enduré,
 à toutes ces souffrances affreuses,
 à toutes les douleurs subies dans la honte et le
 déshonneur,
 la plus douce des vengeances apporterait réparation!
 J'aurais alors obtenu tout ce que j'ai perdu;
 tout ce que j'ai pleuré me serait rendu,
 si je trouvais cet ami sacré, si mon bras enlaçait le héros!

SIEGMUND

Femme bien-aimée, c'est l'ami qui t'étreint,
 celui à qui sont destinées et l'arme et la femme!
 Je sens brûler dans mon cœur le serment
 qui m'unit à toi, noble femme.
 Tout ce à quoi j'aspirais, je l'ai vu en toi;
 en toi, j'ai trouvé tout ce qui me manquait!
 Si tu as été humiliée, et si la souffrance m'a blessé,
 si j'ai été proscrit, et si tu as été déshonorée,
 que le rire d'une joyeuse vengeance accompagne
 notre bonheur!
 Je ris d'un plaisir sacré,
 quand je te tiens dans mes bras, femme sublime
 quand je sens ton cœur qui bat!

SIEGLINDE

Ah! qui est sorti? Qui est entré?

SIEGMUND

Nul n'est sorti - mais quelqu'un est entré:
 vois, le printemps rit dans la salle!
 Les tempêtes de l'hiver se sont effacées
 devant le mois de mai,
 le printemps brille dans une douce lumière;
 il se berce, doux et gracieux,
 sur des brises légères, et tisse des miracles;
 à travers les bois et les prés court son souffle,
 son œil grand ouvert éclate de rire: -
 il résonne, suave, dans les chants ravis des oiseaux,
 il exhale des parfums délicieux;
 l'ardeur de son sang fait éclore des fleurs exquises,
 sa force fait naître germes et pousses.
 Par le charme de ses tendres armes, il conquiert
 le monde;
 l'hiver et la tempête se sont rendus à sa vigueur:
 et devant ses coups audacieux,
 l'austère porte elle-même a dû céder,
 cette porte qui, opiniâtre et intraitable, nous
 séparait de lui.
 Vers sa sœur, il a pris son envol;
 l'ardeur amoureuse a attiré le printemps:
 elle était profondément enfouie dans notre cœur;
 et la voilà qui rit, bienheureuse, au grand jour.
 Le frère a libéré sa sœur, sa fiancée;
 ce qui les séparait gît, brisé:
 le jeune couple se salue dans l'allégresse:
 l'ardeur amoureuse et le printemps sont unis!

SIEGLINDE

Tu es le printemps que j'ai attendu
 tout au long de l'hiver glacé.
 Mon cœur t'a accueilli avec un effroi sacré,
 dès que ton regard a fleuri sur moi.
 Je n'avais jamais vu que des choses étrangères,
 tout ce qui m'entourait était sans joie.
 Ce qui venait à moi, je ne le reconnaissais pas.
 Mais toi, toi, je t'ai reconnu,
 distinctement et clairement:

warst du mein Eigen;
was im Busen ich barg, was ich bin,
hell wie der Tag taucht' es mir auf,
o wie tönender Schall schlug's an mein Ohr,
als in frostig öder Fremde
zuerst ich den Freund ersah.

SIEGMUND
O süsseste Wonne!
O seligstes Weib!

SIEGLINDE
O lass in Nähe zu dir mich neigen,
dass hell ich schaue den hehren Schein,
der dir aus Aug' und Antlitz bricht
und so süß die Sinne mir zwingt.

SIEGMUND
Im Lenzesmond leuchtest du hell;
hehr umwebt dich das Wellenhaar:
was mich berückt, errat' ich nun leicht,
denn wonnig weidet mein Blick.

SIEGLINDE
Wie dir die Stirn so offen steht,
der Adern Geäst in den Schläfen sich schlingt!
Mir zagst es vor der Wonne, die mich entzückt!
Ein Wunder will mich gemahnen:
den heut' zuerst ich erschaut,
mein Auge sah dich schon!

SIEGMUND
Ein Minnetraum gemahnt auch mich:
in heissem Sehnen sah ich dich schon!

SIEGLINDE
Im Bach erblickt' ich mein eigen Bild -
und jetzt gewahr' ich es wieder:
wie einst dem Teich es enttaucht,
bietest mein Bild mir nun du!

SIEGMUND
Du bist das Bild,
das ich in mir barg.

SIEGLINDE
O still! Lass mich der Stimme lauschen:
mich dünkt, ihren Klang
hört' ich als Kind.
Doch nein! Ich hörte sie neulich,
als meiner Stimme Schall
mir widerhallte der Wald.

SIEGMUND
O lieblichste Laute,
denen ich lausche!

SIEGLINDE
Deines Auges Glut erglänzte mir schon:
so blickte der Greis grüssend auf mich,
als der Traurigen Trost er gab.
An dem Blick erkannt' ihn sein Kind -
schon wollt' ich beim Namen ihn nennen!
Sie hält inne und fährt dann leise fort
Wehwalt heisst du fürwahr?

SIEGMUND
Nicht heiss' ich so, seit du mich liebst:
nun walt' ich der hehrsten Wonnen!

SIEGLINDE
Und Friedmund darfst du
fro dich nicht nennen?

dès que mon œil t'a vu, tu m'as appartenu;
ce qui était enfoui dans mon cœur, ce que je suis,
m'est apparu, clair comme le jour,
mon oreille a été frappée par un éclat sonore,
lorsque dans ce lieu étranger, désert et glacé,
j'ai, pour la première fois, vu mon ami.

SIEGMUND
Oh! douce félicité!
Femme divine!

SIEGLINDE
Oh! laisse-moi me pencher sur toi,
pour que je voie mieux la sublime lumière
qui brille dans tes yeux, qui brille sur ton visage,
et dont la douceur m'enivre.

SIEGMUND
Sous la lune printanière, tu resplendis;
l'onde majestueuse de tes cheveux t'entoure:
je devine aisément ce qui m'a ensorcelé,
car mon regard ravi s'en repaît.

SIEGLINDE
Ce front si dégagé,
le réseau de tes veines qui s'enroule à tes tempes!
L'extase qui m'enchanter me fait trembler!
Un souvenir me revient comme par magie:
toi que j'ai vu aujourd'hui pour la première fois,
mon regard s'est déjà posé sur toi.

SIEGMUND
Je me souviens, moi aussi, d'un rêve d'amour:
dans une ardeur brûlante, je t'ai déjà vue!

SIEGLINDE
Dans le ruisseau, j'ai aperçu mon image -
et voilà que je la contemple encore:
telle qu'un jour, elle m'est apparue dans l'étang,
c'est mon image que tu me renvoies.

SIEGMUND
Tu es l'image
que je cachais en moi.

SIEGLINDE
Chut! Laisse-moi écouter ta voix:
j'ai l'impression d'avoir, enfant,
entendu son timbre.
Mais non! Je l'ai entendue récemment,
lorsque la forêt m'a renvoyé
l'écho de ma voix.

SIEGMUND
C'est le son le plus charmant
que j'aie jamais entendu!

SIEGLINDE
L'éclat de ton regard, je l'ai déjà vu briller:
c'est ainsi que m'a regardée le vieillard en me saluant,
quand il a réconforté l'affligée.
À ce regard, son enfant l'a reconnu -
j'ai bien failli l'appeler par son nom!
T'appelles-tu vraiment
Voué au malheur?

SIEGMUND
Non, ce n'est plus mon nom depuis que tu m'aimes:
je vis à présent dans l'extase la plus pure!

SIEGLINDE
Et ne peux-tu pas, puisque tu es heureux,
t'appeler Messenger de paix?

SIEGMUND

Nenne mich du, wie du liebst, dass ich heiße:
den Namen nehm' ich von dir!

SIEGLINDE

Doch nanntest du Wolfe den Vater?

SIEGMUND

Ein Wolf war er feigen Füchsen!
Doch dem so stolz strahlte das Auge,
wie, Herrliche, hehr dir es strahlt,
der war: - Wälse genannt.

SIEGLINDE

War Wälse dein Vater, und bist du ein Wälsung,
stiess er für dich sein Schwert in den Stamm,
so lass mich dich heissen, wie ich dich liebe:
Siegmund - so nenn' ich dich!

SIEGMUND

Siegmund heiss' ich und Siegmund bin ich!
Bezeug' es dies Schwert, das zaglos ich halte!
Wälse verhieß mir, in höchster Not
fänd' ich es einst: ich fass' es nun!
Heiligster Minne höchste Not,
sehrender Liebe sehrende Not
brennt mir hell in der Brust,
drängt zu Tat und Tod:
Notung! Notung! So nenn' ich dich, Schwert -
Notung! Notung! Neidlicher Stahl!
Zeig' deiner Schärfe schneidenden Zahn:
heraus aus der Scheide zu mir!
Siegmund, den Wälsung, siehst du, Weib!
Als Brautgabe bringt er dies Schwert:
so freit er sich
die seligste Frau;
dem Feindeshaus entführt er dich so.
Fern von hier folge mir nun,
fort in des Lenzes lachendes Haus:
dort schützt dich Notung, das Schwert,
wenn Siegmund dir liebend erlag!

SIEGLINDE

Bist du Siegmund, den ich hier sehe,
Sieglinde bin ich, die dich ersehnt:
die eigne Schwester
gewannst du zu eins mit dem Schwert!

SIEGMUND

Braut und Schwester bist du dem Bruder -
so blühe denn, Wälsungen-Blut!

SIEGMUND

Appelle-moi comme tu veux:
c'est toi qui me donnes mon nom!

SIEGLINDE

Mais ton père, tu l'appelais bien Loup?

SIEGMUND

C'était un loup pour les lâches renards!
Mais celui dont le regard brillait aussi fièrement
que le tien, femme sublime,
celui-là s'appelait Wälse.

SIEGLINDE

Si Wälse était ton père, et si tu es un Wälsung
alors, c'est pour toi qu'il a planté son épée dans le tronc,
laisse-moi donc te donner le nom que j'aime:
Siegmund - voilà comment je t'appelle!

SIEGMUND

Je m'appelle Siegmund et je suis Siegmund!
Qu'en témoigne cette épée que je tire sans crainte!
Wälse m'avait promis qu'en un jour de suprême détresse,
je la trouverais: je m'en empare à présent!
La suprême détresse de l'amour sacré,
la détresse dévorante de l'amour qui soupire
brûle, claire, dans mon cœur,
me poussant à l'action et à la mort:
Notung! Épée de détresse! Voilà le nom que je te donne.
Notung! Épée de détresse! Fer gracieux!
Montre la dent coupante de ton tranchant:
sors de ton fourreau pour moi!
Femme, c'est Siegmund, le Wälsung que tu vois!
Il apporte cette épée en cadeau de fiançailles:
c'est ainsi qu'il demande en mariage
la plus heureuse des femmes;
il t'arrache ainsi à la demeure de l'ennemi.
Suis-moi à présent loin d'ici,
allons dans la maison riante du printemps:
Notung, l'épée, t'y protégera
si l'amour devait faire succomber Siegmund!

SIEGLINDE

Si tu es Siegmund, toi que je vois ici,
moi, je suis Sieglinde qui te désire ardemment:
c'est ta propre sœur que tu as conquise
en même temps que l'épée!

SIEGMUND

Tu es pour ton frère une épouse et une sœur -
et que fleurisse le sang des Wälsungen!

ZWEITER AUFGUG

Wildes Felsengebirge Im Hintergrund zieht sich von unten her eine Schlucht berauf; die auf ein erböbtes Felsloch mündet; von diesem senkt sich der Boden dem Vordergrunde zu wieder abwärts.

Vorspiel und erste scene

Wotan, Brünnhilde als Walküre, später Fricka Wotan, kriegerisch gewaffnet, mit dem Speer; vor ihm Brünnhilde, als Walküre, ebenfalls in voller Waffenrüstung

WOTAN

Nun zäume dein Ross, reisige Maid!
Bald entbrennt brünstiger Streit:
Brünnhilde stürme zum Kampf,
dem Wälsung kiese sie Sieg!
Hunding wähle sich, wem er gehört;
nach Walhall taugt er mir nicht.
Drum rüstig und rasch, reite zur Wall!

BRÜNNHILDE

Hojotoho! Hojotoho!
Heiaha! Heiaha! Hojotoho! Heiaha!
Dir rat' ich, Vater, rüste dich selbst;
harten Sturm sollst du bestehen.
Fricka naht, deine Frau,
im Wagen mit dem Widdergespann.
Hei! Wie die goldne Geissel sie schwingt!
Die armen Tiere ächzen vor Angst;
wild rasseln die Räder;
zornig fährt sie zum Zank!
In solchem Strausse streit' ich nicht gern,
lieb' ich auch mutiger Männer Schlacht!
Drum sieh, wie den Sturm du bestehst:
ich Lustige lass' dich im Stich!
Hojotoho! Hojotoho!
Heiaha! Heiaha!
Heiahaha!

WOTAN

Der alte Sturm, die alte Müh!
Doch stand muss ich hier halten!

FRICKA

Wo in den Bergen du dich birgst,
der Gattin Blick zu entgehn,
einsam hier such' ich dich auf,
dass Hilfe du mir verhiessst.

WOTAN

Was Fricka kümmert, künde sie frei.

FRICKA

Ich vernahm Hundings Not,
um Rache rief er mich an:
der Ehe Hüterin hörte ihn,
verhiess streng zu strafen die Tat
des frech frevelnden Paars,
das kühn den Gatten gekränkt.

WOTAN

Was so Schlimmes schuf das Paar,
das liebend einte der Lenz?
Der Minne Zauber entzückte sie:
wer büsst mir der Minne Macht?

FRICKA

Wie töricht und taub du dich stellst,
als wüsstest fürwahr du nicht,
dass um der Ehe heiligen Eid,
den hart gekränkten, ich klage!

ACTE II

Une contrée montagneuse et sauvage. À l'arrière-plan, s'ouvre un ravin qui débouche sur une crête rocheuse d'où le sol s'incline vers l'avant-scène.

Prélude et scène 1

Wotan, Brünnhilde en Walkyrie, puis Fricka, Wotan en armure, avec sa lance; devant lui, Brünnhilde, en Walkyrie, en armure elle aussi.

WOTAN

Bride ton cheval, cavalière!
Une lutte ardente va bientôt s'embraser:
que Brünnhilde se précipite au combat,
qu'elle accorde la victoire au Wälsung!
Qu'Hunding choisisse à qui il appartient;
je ne veux pas de lui au Walhalla.
Allons, hâte-toi au combat, alerte et prompte!

BRÜNNHILDE

Hoiotoho! Hoiotoho!
Heiaha! Heiaha! Hoiotoho! Hoiotoho!
Je te conseille, père, de t'armer toi aussi;
tu vas essayer une violente tempête.
Fricka, ton épouse, approche
dans son char tiré par des béliers.
Oh! comme elle brandit son fouet doré!
Les pauvres bêtes gémissent de peur;
les roues grincent furieusement;
courroucée, elle va à la querelle!
Je ne livre pas volontiers ce genre de combat,
je préfère les batailles des hommes vaillants!
À toi de voir comment tu tiendras tête à l'orage:
joyeuse, je t'abandonne!
Hoiotoho! Hoiotoho!
Heiaha! Heiaha!
Heiahaha!

WOTAN

Le vieil orage, les vieux soucis!
Mais cette fois, je dois tenir bon.

FRICKA

Dans les montagnes où tu te caches
pour échapper au regard de ton épouse,
seule ici, je suis venue te chercher,
pour que tu t'engages à m'aider.

WOTAN

Que Fricka dise librement ce qui la trouble.

FRICKA

J'ai appris la détresse de Hunding,
il m'a demandé de le venger:
la gardienne du mariage l'a écouté,
elle a promis de châtier sévèrement l'action
du couple coupable et insolent
qui a impudemment outragé un époux.

WOTAN

Qu'a donc commis de si grave
le couple que le printemps a uni dans l'amour?
Le charme de l'amour les a ensorcelés:
devrais-je leur faire expier le pouvoir de l'amour?

FRICKA

Tu peux jouer au fou et au sourd,
et feindre d'ignorer
que si je me plains, c'est parce que
le serment du mariage a été cruellement violé!

WOTAN

Unheilig acht' ich den Eid,
der Unliebende eint;
und mir wahrlich mute nicht zu,
dass mit Zwang ich halte, was dir nicht haftet:
denn wo kühn Kräfte sich regen,
da rat' ich offen zum Krieg.

FRICKA

Achtest du rühmlich der Ehe Bruch,
so prahle nun weiter und preis' es heilig,
dass Blutschande entblüht
dem Bund eines Zwillingspaars!
Mir schaudert das Herz, es schwindelt mein Hirn:
bräutlich umfing die Schwester der Bruder!
Wann ward es erlebt,
dass leiblich Geschwister sich liebten?

WOTAN

Heut' hast du's erlebt!
Erfahre so, was von selbst sich fügt,
sei zuvor auch noch nie es geschehn.
Dass jene sich lieben, leuchtet dir hell;
drum höre redlichen Rat:
Soll süsse Lust deinen Segen dir lohnen,
so segne, lachend der Liebe,
Siegmunds und Sieglindes Bund!

FRICKA

So ist es denn aus mit den ewigen Göttern,
seit du die wilden Wälsungen zeugtest?
Heraus sagt' ich's; - traf ich den Sinn?
Nichts gilt dir der Hehren heilige Sippe;
hin wirfst du alles, was einst du geachtet;
zerreissest die Bande, die selbst du gebunden,
lösest lachend des Himmels Haft: -
dass nach Lust und Laune nur walte
dies frevelnde Zwillingspaar,
deiner Untreue zuchtlose Frucht!
O, was klag' ich um Ehe und Eid,
da zuerst du selbst sie versehrt!
Die treue Gattin trogest du stets;
wo eine Tiefe, wo eine Höhe,
dahin lugte lüstern dein Blick,
wie des Wechsels Lust du gewännest
und höhnnend kränkest mein Herz.
Trauernden Sinnes musst' ich's ertragen,
zogst du zur Schlacht mit den schlimmen
Mädchen,
die wilder Minne Bund dir gebär:
denn dein Weib noch scheutest du so,
dass der Walküren Schar
und Brünnhilde selbst, deines Wunsches Braut,
in Gehorsam der Herrin du gabst.
Doch jetzt, da dir neue
Namen gefielen,
als «Wälse» wölfisch im Walde du schweiftest;
jetzt, da zu niedrigster
Schmach du dich neigtest,
gemeiner Menschen ein Paar zu erzeugen:
jetzt dem Wurf der Wölfin
wirfst du zu Füßen dein Weib!
So führ' es denn aus! Fülle das Mass!
Die Betrogne lass auch zertreten!

WOTAN

Nichts lerntest du, wollt' ich dich lehren,
was nie du erkennen kannst,
eh' nicht ertagte die Tat.
Stets Gewohntes nur magst du verstehn:
doch was noch nie sich traf,
danach trachtet mein Sinn.
Eines höre! Not tut ein Held,

WOTAN

Je tiens pour impie le serment
qui unit ceux qui ne s'aiment pas;
en vérité, ne me demande pas
de maintenir par la contrainte ce qui t'échappe:
car là où se dressent des forces audacieuses,
je conseille ouvertement la guerre.

FRICKA

Si tu considères l'adultère comme digne d'éloge,
alors, poursuis tes rodomontades et déclare sacré
le fruit incestueux
de l'union de jumeaux!
J'en ai le cœur qui frémit, la tête qui tourne:
le frère a enlacé la sœur dans une étreinte conjugale!
Quand a-t-on vu frère et sœur
s'aimer charnellement ?

WOTAN

Aujourd'hui, tu l'as vu!
Apprends donc que des choses peuvent arriver
qui ne se sont encore jamais produites.
Ils s'aiment, tu dois en convenir;
alors prête l'oreille à un honnête conseil:
si un doux plaisir doit récompenser ta bénédiction,
bénis, en riant à l'amour,
l'union de Siegmund et Sieglinde !

FRICKA

La fin des dieux éternels est-elle consommée
depuis que tu as engendré les farouches Wälsungen?
Je l'ai dit clairement; - t'ai-je bien compris ?
Tu ne fais plus aucun cas de la tribu sacrée des
dieux sublimes;
tu rejettes tout ce que tu estimais jadis;
tu déchires les liens que tu as toi-même noués,
en riant, tu renonces à la responsabilité du ciel,
pour laisser agir au gré de leurs désirs
ce couple de jumeaux impies,
fruit indocile de ton infidélité!
Oh! pourquoi me lamenter sur le mariage et les serments,
alors que tu es le premier à les violer !
Tu n'as cessé de tromper ta fidèle épouse;
par monts et par vaux,
ton regard lubrique cherchait
à jouir du plaisir du changement,
sans égard pour mon cœur blessé.
Malgré mon chagrin, j'ai dû supporter
que tu partes au combat avec ces méchantes filles
que le lien d'un bouillant amour t'a fait engendrer:
car tu redoutais encore assez ta femme
pour obliger la troupe des Walkyries,
et Brünnhilde elle-même, la fiancée de tes désirs,
à m'obéir.
Mais maintenant que tu t'es plu
à prendre de nouveaux noms,
que tu as rôdé dans les bois tel un loup sous le
nom de « Wälse », maintenant que tu t'es abaissé
à l'ignominie suprême
en engendrant un couple d'êtres humains ordinaires:
maintenant, tu jettes ta femme
aux pieds de la portée de la louve !
Eh bien, continue! Remplis la coupe jusqu'au bord!
Piétine celle que tu as trompée !

WOTAN

Tu n'apprendrais rien si je voulais te révéler
ce que tu es incapable d'appréhender
avant que les choses n'adviennent.
Tu ne peux comprendre ce que tu connais déjà:
mais moi, mon esprit aspire
à ce qui jamais encore ne s'est fait.
Écoute bien! Nous avons besoin d'un héros

der, ledig göttlichen Schutzes,
sich löse vom Göttergesetz.
So nur taugt er zu wirken die Tat,
die, wie not sie den Göttern,
dem Gott doch zu wirken verwehrt.

FRICKA

Mit tiefem Sinne willst du mich täuschen:
was Hehres sollten Helden je wirken,
das ihren Göttern wäre verwehrt,
deren Gunst in ihnen nur wirkt?

WOTAN

Ihres eignen Mutes achtest du nicht?

FRICKA

Wer hauchte Menschen ihn ein?
Wer hellte den Blöden den Blick?
In deinem Schutz scheinen sie stark,
durch deinen Stachel streben sie auf:
du reizest sie einzig,
die so mir Ew'gen du rühmst,
Mit neuer List willst du mich belügen,
durch neue Ränke
mir jetzt entrinnen;
doch diesen Wälsung gewinnst du dir nicht:
in ihm treff' ich nur dich,
denn durch dich trotzst er allein.

WOTAN

In wildem Leiden erwuchs er sich selbst:
mein Schutz schirmte ihn nie.

FRICKA

So schütz' auch heut' ihn nicht!
Nimm ihm das Schwert, das du ihm geschenkt!

WOTAN

Das Schwert?

FRICKA

Ja, das Schwert,
das zauberstark zuckende Schwert,
das du Gott dem Sohne gabst.

WOTAN

Siegmund gewann es sich
selbst in der Not.

FRICKA

Du schufst ihm die Not,
wie das neidliche Schwert.
Willst du mich täuschen,
die Tag und Nacht auf den Fersen dir folgt?
Für ihn stiessest du das Schwert in den Stamm,
du verhiessest ihm die hehre Wehr:
willst du es leugnen,
dass nur deine List
ihn lockte, wo er es fänd'?
Mit Unfreien streitet kein Edler,
den Frevler strafft nur der Freie.
Wider deine Kraft
führt' ich wohl Krieg:
doch Siegmund verfiel mir als Knecht!
Der dir als Herren hörig und eigen,
gehorsam soll ihm dein ewig Gemahl?
Soll mich in Schmach der Niedrigste schmähen,
dem Frechen zum Sporn,
dem Freien zum Spott?
Das kann mein Gatte nicht wollen,
die Göttin entweiht er nicht so!

WOTAN

Was verlangst du?

qui, libre de toute protection divine,
s'affranchira de la loi des dieux.
Ce n'est qu'ainsi qu'il pourra accomplir l'exploit
qui, aussi nécessaire qu'il soit aux dieux,
échappe au pouvoir du dieu.

FRICKA

Tu cherches à m'embruiller avec tes pensées profondes:
quels prodiges pourraient accomplir des héros,
qui seraient interdits aux dieux,
dont la faveur seule leur permet d'agir ?

WOTAN

Et leur propre courage, tu n'en fais aucun cas ?

FRICKA

Qui l'a insufflé aux hommes ?
Qui a éclairé le regard de ces idiots ?
Sous ta protection, ils semblent forts,
sous ton aiguillon, ils cherchent à s'élever :
toi seul stimules
ceux que tu vantes à une éternelle.
Avec une ruse nouvelle, tu cherches à me tromper,
par des artifices nouveaux,
tu voudrais m'échapper ;
mais tu n'auras pas ce Wälsung :
en lui, ce n'est que toi que je retrouve,
car ce n'est que grâce à toi qu'il peut fronder.

WOTAN

Il a grandi tout seul dans des souffrances extrêmes :
jamais ma main ne l'a secouru.

FRICKA

Eh bien ! ne le protège pas non plus aujourd'hui !
Retire-lui l'épée que tu lui as donnée !

WOTAN

L'épée ?

FRICKA

Oui, l'épée,
l'épée d'une force prodigieuse, l'épée qu'il doit brandir
et que toi, le dieu, as donnée à ton fils.

WOTAN

C'est Siegmund qui l'a conquise
tout seul, dans sa détresse.

FRICKA

Cette détresse, tu en es l'auteur,
comme de l'épée gracieuse.
Veux-tu me tromper,
moi qui, jour et nuit, te suis à la trace ?
C'est pour lui que tu as planté l'épée dans le tronc,
c'est toi qui lui as promis cette arme sublime :
nieras-tu que seule ta ruse
l'a attiré là où il l'a trouvée ?
Aucun noble ne se bat contre un esclave.
L'homme libre ne fait que châtier le criminel.
Je ferais bien la guerre
à ta puissance :
mais Siegmund m'est échoué comme esclave !
Celui qui t'est asservi, celui qui t'appartient,
ton épouse éternelle devrait lui obéir ?
Devrais-je subir l'humiliation de me faire outrager
par l'être le plus vil ?
Subirai-je les piques de l'impudent,
les moqueries de l'homme libre ?
Mon époux ne peut pas vouloir cela,
il ne profanera pas ainsi la déesse !

WOTAN

Que veux-tu ?

FRICKA

Lass von dem Wälsung!

WOTAN

Er geh' seines Wegs.

FRICKA

Doch du schütze ihn nicht,
wenn zur Schlacht ihn der Rächer ruft!

WOTAN

Ich schütze ihn nicht.

FRICKA

Sieh mir ins Auge, sinne nicht Trug:
die Walküre wend' auch von ihm!

WOTAN

Die Walküre walte frei.

FRICKA

Nicht doch; deinen Willen vollbringt sie allein:
verbiete ihr Siegmunds Sieg!

WOTAN

Ich kann ihn nicht fällen: er fand mein Schwert!

FRICKA

Entzieh' dem den Zauber, zerknick' es dem
Knecht!
Schutzlos schau' ihn der Feind!

BRÜNNHILDE

Heiaha! Heiaha! Hojotoho!

FRICKA

Dort kommt deine kühne Maid;
jauchzend jagt sie daher.

BRÜNNHILDE

Heiaha! Heiaha! Heiohotojo! Hotojoha!

WOTAN

Ich rief sie für Siegmund zu Ross!

FRICKA

Deiner ew'gen Gattin heilige Ehre
beschirme heut' ihr Schild!
Von Menschen verlacht, verlustig der Macht,
gingen wir Götter zugrund:
würde heut' nicht hehr und herrlich mein
Recht
gerächt von der mutigen Maid.
Der Wälsung fällt meiner Ehre:
Empfah' ich von Wotan den Eid?

WOTAN

Nimm den Eid!

FRICKA

Heervater harret dein:
lass' ihn dir künden, wie das Los er gekiest!

Zweite Szene

Brünnhilde, Wotan

BRÜNNHILDE

Schlimm, fürcht' ich, schloss der Streit,
lachte Fricka dem Lose.
Vater, was soll dein Kind erfahren?
Trübe scheinst du und traurig!

FRICKA

Ne t'occupe pas du Wälsung!

WOTAN

Qu'il suive son chemin.

FRICKA

Mais toi, ne le protège pas
quand le vengeur l'appellera au combat!

WOTAN

Je ne le protégerai pas.

FRICKA

Regarde-moi dans les yeux, ne cherche pas à me duper:
que la Walkyrie n'y touche pas, elle non plus!

WOTAN

La Walkyrie fait ce qu'elle veut.

FRICKA

Mais non; elle n'accomplit que ta volonté:
interdis-lui d'accorder la victoire à Siegmund!

WOTAN

Je ne peux pas l'abattre: il a trouvé mon épée.

FRICKA

Prive-la de son charme, qu'elle se brise dans les
mains de ton esclave!
Que son ennemi le trouve désarmé!

BRÜNNHILDE

Heiaha! Heiaha! Hoiootoho!

FRICKA

Voici ta vierge intrépide;
elle accourt avec des cris d'allégresse.

BRÜNNHILDE

Heiaha! Heiaha! Hoiootoho!

WOTAN

Et moi qui lui ai dit d'enfourcher son cheval pour Siegmund!

FRICKA

Que son bouclier défende aujourd'hui
l'honneur sacré de ton épouse éternelle!
Nous serions la risée des hommes, nous serions
privés de notre pouvoir,
et nous serions perdus, nous, les dieux,
si aujourd'hui, mon droit n'était pas vengé
avec force et splendeur par la vierge courageuse.
Que le Wälsung tombe pour préserver mon honneur:
Wotan m'en fait-il le serment?

WOTAN

Prends ce serment!

FRICKA

Le père des armées t'attend:
il t'annoncera le sort qu'il a choisi.

Scène 2

Brünnhilde, Wotan

BRÜNNHILDE

J'ai bien peur que la querelle ne se soit mal terminée,
car son issue réjouissait Fricka.
Père, qu'as-tu à dire à ton enfant?
Tu a l'air sombre et triste!

WOTAN

In eigner Fessel fing ich mich:
ich Unfreiester aller!

BRÜNNHILDE

So sah ich dich nie!
Was nagt dir das Herz?

WOTAN

O heilige Schmach! O schmähhlicher Harm!
Götternot! Götternot!
Endloser Grimm! Ewiger Gram!
Der Traurigste bin ich von allen!

BRÜNNHILDE

Vater! Vater! Sage, was ist dir?
Wie erschreckst du mit Sorge dein Kind?
Vertraue mir! Ich bin dir treu:
sieh, Brünnhilde bittet!

WOTAN

Lass' ich's verlauten,
lös' ich dann nicht meines Willens haltenden Haft?

BRÜNNHILDE

Zu Wotans Willen sprichst du,
sagst du mir, was du willst;
wer bin ich, wär' ich dein Wille nicht?

WOTAN

Was keinem in Worten ich künde,
unausgesprochen bleib' es denn ewig:
mit mir nur rat' ich, red' ich zu dir. -
Als junger Liebe Lust mir verblich,
verlangte nach Macht mein Mut:
von jäher Wünsche Wüten gejaht,
gewann ich mir die Welt.
Unwissend trugvoll, Untreue übt' ich,
band durch Verträge, was Unheil barg:
listig verlockte mich Loge,
der schweifend nun verschwand.
Von der Liebe doch mocht' ich nicht lassen,
in der Macht verlangt' ich nach Minne.
Den Nacht gebar, der bange Nibelung,
Alberich, brach ihren Bund;
er fluchte der Lieb' und gewann durch den Fluch
des Rheines glänzendes Gold
und mit ihm masslose Macht.
Den Ring, den er schuf,
entriss ich ihm listig;
doch nicht dem Rhein gab ich ihn zurück:
mit ihm bezahlt' ich Walhalls Zinnen,
der Burg, die Riesen mir bauten,
aus der ich der Welt nun gebot.
Die alles weiss, was einstens war,
Erda, die weihlich weiste Wala,
riet mir ab von dem Ring,
warnte vor ewigem Ende.
Von dem Ende wollt' ich mehr noch wissen;
doch schweigend entschwand mir das Weib...
Da verlor ich den leichten Mut,
zu wissen begehrt' es den Gott:
in den Schoss der Welt schwang ich mich hinab,
mit Liebeszauber zwang ich die Wala,
stört' ihres Wissens Stolz, dass sie Rede nun mir
stand.
Kunde empfing ich von ihr;
von mir doch barg sie ein Pfand:
der Welt weisestes Weib
gebar mir, Brünnhilde, dich.
Mit acht Schwestern zog ich dich auf;
durch euch Walküren wollt' ich wenden,
was mir die Wala zu fürchten schuf:

WOTAN

Me voici pris à mes propres fers:
moi, le moins libre de tous!

BRÜNNHILDE

Je ne t'ai encore jamais vu ainsi!
Qu'est-ce qui te ronge le cœur ?

WOTAN

Oh! infamie sacrée! Oh! tourment ignominieux!
Détresse divine! Détresse divine!
Fureur infinie! Affliction éternelle!
Je suis le plus triste d'entre les tristes!

BRÜNNHILDE

Père! Père! Dis, que t'arrive-t-il?
Pourquoi inquiéter et effrayer ton enfant?
Confie-toi à moi! Je te suis fidèle:
vois, c'est Brünnhilde qui t'en conjure!

WOTAN

Si j'en parle,
ne perdrai-je pas ce qui soutient ma volonté ?

BRÜNNHILDE

C'est à la volonté de Wotan que tu parles,
dis-moi ce que tu voudras;
qui suis-je, sinon ta volonté ?

WOTAN

Que restent éternellement inexprimés
les mots que je ne dis à personne:
je ne fais que délibérer avec moi-même
quand je m'adresse à toi.
Lorsque les plaisirs d'un jeune amour se sont
fanés pour moi, mon esprit a aspiré au pouvoir:
poussé par la rage de désirs impérieux,
j'ai conquis le monde.
Déloyal sans le savoir, j'ai commis des trahisons,
je me suis attaché par traité des forces funestes:
astucieusement, Loge m'a attiré
avant de disparaître, vagabond.
Mais je n'arrivais pas à renoncer à l'amour,
à travers le pouvoir, c'est à l'amour que j'aspirais.
Alberich, le craintif Nibelung, né de la nuit,
a brisé les liens de l'amour:
il l'a maudit, et par cette malédiction,
il a conquis l'or éclatant du Rhin
et avec lui, un pouvoir sans mesure.
L'anneau qu'il a forgé, je le lui ai arraché par ruse;
mais je ne l'ai pas rendu au Rhin:
je m'en suis servi pour payer les créneaux du Walhalla,
le château que les géants m'ont construit,
et d'où j'ai régné désormais sur le monde.
Celle qui sait tout ce qui fut,
Erda, la Wala sacrée, la plus sage,
m'a conseillé de me défaire de l'anneau,
elle m'a mis en garde contre la fin éternelle.
J'ai voulu en savoir davantage sur cette fin;
mais elle m'a échappé, muette...
Alors, j'ai perdu mon insouciance,
le dieu a voulu savoir:
dans les entrailles de la terre, je me suis enfoncé,
par un charme d'amour, j'ai contraint la Wala,
j'ai troublé la fierté de son savoir pour qu'elle me
parle. J'ai appris d'elle bien des choses;
mais elle a gardé un gage de moi:
la femme la plus sage du monde
t'a donné naissance, à toi, Brünnhilde.
Avec huit sœurs, je t'ai élevée;
je voulais éviter grâce à vous, les Walkyries,
ce que la Wala m'avait fait craindre:
la fin ignominieuse des éternels.

ein schmähliches Ende der Ew'gen.
 Dass stark zum Streit uns fände der Feind,
 hiess ich euch Helden mir schaffen:
 die herrisch wir sonst
 in Gesetzen hielten,
 die Männer, denen den Mut wir gewehrt,
 die durch trüber Verträge trügende Bande
 zu blindem Gehorsam wir uns gebunden,
 die solltet zu Sturm
 und Streit ihr nun stacheln,
 ihre Kraft reizen zu rauhem Krieg,
 dass kühner Kämpfer Scharen
 ich sammle in Walhalls Saal!

BRÜNNHILDE

Deinen Saal füllten wir weidlich:
 viele schon führt' ich dir zu.
 Was macht dir nun Sorge, da nie wir gesäumt?

WOTAN

Ein andres ist's:
 achte es wohl, wes mich die Wala gewarnt!
 Durch Alberichs Heer
 droht uns das Ende:
 mit neidischem Grimm grollt mir der Niblung:
 doch scheu' ich nun nicht seine nächtigen
 Scharen,
 meine Helden schüfen mir Sieg.
 Nur wenn je den Ring
 zurück er gewänne,
 dann wäre Walhall verloren:
 der der Liebe fluchte, er allein
 nützte neidisch des Ringes Runen
 zu aller Edlen endloser Schmach:
 der Helden Mut entwendet' er mir;
 die Kühnen selber
 zwäng' er zum Kampf;
 mit ihrer Kraft bekriegte er mich.
 Sorgend sann ich nun selbst,
 den Ring dem Feind zu entreissen.
 Der Riesen einer, denen ich einst
 mit verfluchtem Gold den Fleiss vergalt:
 Fafner hütet den Hort,
 um den er den Bruder gefällt.
 Ihm müsst' ich den Reif entringen,
 den selbst als Zoll ich ihm zahlte.
 Doch mit dem ich vertrag,
 ihn darf ich nicht treffen;
 machtlos vor ihm erläge mein Mut: -
 das sind die Bande, die mich binden:
 der durch Verträge ich Herr,
 den Verträgen bin ich nun Knecht.
 Nur einer könnte, was ich nicht darf:
 ein Held, dem helfend nie ich mich neigte;
 der fremd dem Gotte, frei seiner Gunst,
 unbewusst, ohne Geheiss,
 aus eigner Not, mit der eignen Wehr
 schüfe die Tat, die ich scheuen muss,
 die nie mein Rat ihm riet,
 wünscht sie auch einzig mein Wunsch!
 Der, entgegen dem Gott, für mich föchte,
 den freundlichen Feind, wie fände ich ihn?
 Wie schüf' ich den Freien, den nie ich schirmte,
 der im eignen Trotze der Trauteste mir?
 Wie macht' ich den andren, der nicht mehr ich,
 und aus sich wirkte, was ich nur will?
 O göttliche Not! Grässliche Schmach!
 Zum Ekel find' ich ewig nur mich
 in allem, was ich erwerle!
 Das andre, das ich ersehne,
 das andre erseh' ich nie:
 denn selbst muss der Freie sich schaffen:
 Knechte erknet' ich mir nur!

Pour que l'ennemi nous trouve prêts au combat,
 je vous ai demandé de m'amener des héros:
 ceux que nous avions impérieusement
 soumis à nos lois,
 les hommes dont nous avions réprimé le courage,
 que nous nous étions attachés dans une
 obéissance aveugle
 par les liens trompeurs de troubles traités,
 ces hommes-là, vous deviez à présent
 les pousser à l'assaut et au combat,
 stimuler leur force en vue d'une guerre brutale,
 afin que je puisse rassembler dans la salle du Walhalla
 des légions de héros valeureux!

BRÜNNHILDE

Nous avons largement rempli ta salle:
 je t'en ai déjà amené beaucoup.
 Quel est ton souci, puisque nous n'avons jamais faibli?

WOTAN

C'est autre chose:
 écoute bien ce dont la Wala m'a averti!
 L'armée d'Alberich
 nous menace de la fin:
 le Nibelung me garde rancune
 et me voue une colère jalouse:
 mais je n'ai pas peur de ses troupes nocturnes,
 car mes héros me donneraient la victoire.
 Mais si jamais il reconquerrait l'anneau,
 le Walhalla serait perdu:
 seul celui qui a maudit l'amour
 pourrait utiliser par jalousie les runes de l'anneau,
 pour apporter une honte infinie à tous les nobles dieux:
 il détournerait de moi le courage des héros;
 il obligerait lui-même les braves à se battre;
 avec leur force, il me ferait la guerre.
 Soucieux, j'ai envisagé moi-même
 d'arracher l'anneau à l'ennemi.
 Un des géants dont j'ai jadis
 rémunéré le zèle avec l'or maudit,
 Fafner, garde le trésor
 pour lequel il a tué son frère.
 Je devrais lui arracher l'anneau
 que je lui ai moi-même donné pour prix de ma dette.
 Mais comme nous sommes liés par traité,
 je ne peux pas le frapper;
 mon courage succomberait, impuissant, devant lui.
 Voilà les liens dont je suis prisonnier:
 moi qui ai pris le pouvoir grâce aux traités,
 me voici esclave des traités.
 Un seul être pourrait ce que je ne puis:
 un héros auquel je n'aie jamais prêté secours;
 qui, étranger au dieu, affranchi de ses faveurs,
 inconscient, sans ordre,
 de son propre chef, avec ses propres armes,
 accomplirait l'action à laquelle je dois renoncer,
 et que jamais mon conseil ne lui a suggérée,
 même si c'est mon unique désir!
 Celui qui, contre le dieu, combattrait pour moi,
 cet ennemi amical, comment le trouver ?
 Comment créer l'homme libre que je n'ai jamais protégé,
 celui qui, en me défiant, me serait le plus cher ?
 Comment faire cet autre qui ne serait plus moi,
 mais qui ferait de lui-même ce que moi seul
 désire ?
 Oh! détresse divine! Outrage affreux!
 Avec dégoût, c'est toujours moi
 que je trouve, éternellement,
 dans tout ce que je crée!
 Cet autre auquel j'aspire,
 cet autre, je ne le vois jamais:
 car cet homme libre doit se créer lui-même;
 moi, je ne sais créer que des esclaves!

BRÜNNHILDE

Doch der Wälsung, Siegmund, wirkt er nicht selbst?

WOTAN

Wild durchschweift' ich mit ihm die Wälder;
gegen der Götter Rat reizte kühn ich ihn auf:
gegen der Götter Rache
schützt ihn nun einzig das Schwert,
das eines Gottes Gunst ihm beschied.
Wie wollt' ich listig selbst mich belügen?
So leicht ja entfrug mir Fricka den Trug:
zu tiefster Scham durchschaute sie mich!
Ihrem Willen muss ich gewähren.

BRÜNNHILDE

So nimmst du von Siegmund den Sieg?

WOTAN

Ich berührte Alberichs Ring,
gierig hielt ich das Gold!
Der Fluch, den ich floh,
nicht flieht er nun mich:
Was ich liebe, muss ich verlassen,
morden, wen je ich minne,
trügend verraten, wer mir traut!
Fahre denn hin, herrische Pracht,
göttlichen Prunkes prahlende Schmach!
Zusammenbreche, was ich gebaut!
Auf geb' ich mein Werk; nur eines will ich noch:
das Ende,
das Ende! -
Und für das Ende sorgt Alberich!
Jetzt versteh' ich den stummen Sinn
des wilden Wortes der Wala:
«Wenn der Liebe finst'rer Feind
zürnend zeugt einen Sohn,
der Sel'gen Ende säumt dann nicht!»
Vom Nibelung jüngst vernahm ich die Mär',
dass ein Weib der Zwerg bewältigt,
des' Gunst Gold ihm erzwang:
Des Hasses Frucht hegt eine Frau,
des Neides Kraft kreisst ihr im Schoss:
das Wunder gelang dem Liebelosen;
doch der in Lieb' ich freite,
den Freien erlang' ich mir nicht.
So nimm meinen Segen, Nibelungen-Sohn!
Was tief mich eckelt, dir geb' ich's zum Erbe,
der Gottheit nichtigen Glanz:
zernage ihn gierig dein Neid!

BRÜNNHILDE

O sag', künde, was soll nun dein Kind?

WOTAN

Fromm streite für Fricka; hüte ihr Eh' und Eid!
Was sie erkor, das kiese auch ich:
was frommte mir eigner Wille?
Einen Freien kann ich nicht wollen:
für Frickas Knechte kämpfe nun du!

BRÜNNHILDE

Weh'! Nimm reuig zurück das Wort!
Du liebst Siegmund;
dir zulieb', ich weiss es, schützt' ich den Wälsung.

WOTAN

Fällen sollst du Siegmund,
für Hunding erfechten den Sieg!
Hüte dich wohl und halte dich stark,
all deiner Kühnheit entbiete im Kampf:

BRÜNNHILDE

Et le Wälsung, Siegmund, n'agit-il pas de lui-même?

WOTAN

J'ai parcouru, farouche, les bois avec lui;
je l'ai poussé à s'élever hardiment contre le
conseil des dieux: seule l'épée le protége désormais
de la vengeance des dieux,
cette épée que la faveur d'un dieu lui a accordée.
Pourquoi ai-je cherché, par ruse, à me mentir à
moi-même?
Fricka n'a eu aucun mal à démasquer l'imposture:
à ma profonde honte, elle m'a percé à jour!
Je dois me plier à sa volonté.

BRÜNNHILDE

Tu retires donc la victoire à Siegmund?

WOTAN

J'ai touché l'anneau d'Alberich,
cupidement, j'ai porté la main sur l'or.
La malédiction que j'ai fuie
refuse aujourd'hui de me fuir:
ce que j'aime, je dois l'abandonner,
je dois tuer ce que je chéris,
trahir et tromper celui qui me fait confiance!
Adieu donc splendeur impérieuse,
ignominie ostentatoire de l'éclat divin!
Que tout ce que j'ai construit s'effondre!
Je renonce à mon œuvre; je ne veux plus qu'une chose:
la fin,
la fin!
Et cette fin, Alberich y œuvre!
Je comprends désormais
le sens caché des propos farouches de la Wala:
«Quand le plus sinistre ennemi de l'amour
engendrera un fils dans son courroux,
la fin des bienheureux sera proche!»
J'ai récemment entendu parler du Nibelung.
Le nain aurait séduit une femme,
et aurait obtenu ses faveurs par le pouvoir de l'or:
une femme porte le fruit de la haine,
la force de l'envie croît dans son sein:
ce prodige a été accordé à la créature sans amour;
alors que moi, qui l'ai recherché dans l'amour,
je n'ai jamais pu obtenir l'être libre.
Alors, sois béni, fils du Nibelung!
Je t'offre en héritage ce qui ne m'inspire que dégoût,
le vain éclat de la divinité:
que ton envie le ronger avidement!

BRÜNNHILDE

Dis, parle-moi! Que dois faire ton enfant?

WOTAN

Combats pieusement pour Fricka; préserve en
son nom le mariage et le serment.
Ce qu'elle a choisi, je le choisis aussi:
à quoi me servirait ma propre volonté?
Je ne peux pas vouloir d'homme libre:
alors bats-toi pour l'esclave de Fricka!

BRÜNNHILDE

Hélas! reprends tes paroles, repentant.
Tu aimes Siegmund;
pour l'amour de toi, je le sais, je protégerai le Wälsung.

WOTAN

Tu dois abattre Siegmund,
assurer la victoire de Hunding!
Sois sur tes gardes et tiens bon,
ne ménage pas ton audace dans ce combat:

ein Siegsschwert schwingt Siegmund; -
schwerlich fällt er dir feig!

BRÜNNHILDE

Den du zu lieben stets mich gelehrt,
der in hehrer Tugend dem Herzen dir teuer,
gegen ihn zwingt mich nimmer dein zwiespältig
Wort!

WOTAN

Ha, Freche du! Frevelst du mir?
Wer bist du, als meines Willens
blind wählende Kür?
Da mit dir ich tagte, sank ich so tief,
dass zum Schimpf der eignen
Geschöpfe ich ward?
Kennst du, Kind, meinen Zorn?
Verzage dein Mut,
wenn je zermalmend
auf dich stürzte sein Strahl!
In meinem Busen berg' ich den Grimm,
der in Grau'n und Wust wirft eine Welt,
die einst zur Lust mir gelacht:
wehe dem, den er trifft!
Trauer schüf' ihm sein Trotz!
Drum rat' ich dir, reiz mich nicht!
Besorge, was ich befahl:
Siegmond falle -
Dies sei der Walküre Werk!

BRÜNNHILDE

So sah ich Siegvater nie,
erzürnt' ihn sonst wohl auch ein Zank!
Schwer wiegt mir der Waffen Wucht: -
wenn nach Lust ich focht,
wie waren sie leicht!
Zu böser Schlacht schleich' ich heut' so bang.
Weh', mein Wälsung!
Im höchsten Leid
muss dich treulos die Treue verlassen!

Dritte Szene Sieglinde, Siegmund

*Auf dem Bergjoch angelangt, gewahrt Brünnhilde, in
die Schlucht hinablickend, Siegmund und Sieglinde;
sie betrachtet die Nähenden einen Augenblick und
wendet sich dann in die Höhle zu ihrem Ross, so dass
sie dem Zuschauer gänzlich verschwindet. - Siegmund
und Sieglinde erscheinen auf dem Bergjoch. Sieglinde
schreitet hastig voraus; Siegmund sucht sie aufzubalten*

SIEGMUND

Raste nun hier; gönne dir Ruh'!

SIEGLINDE

Weiter! Weiter!

SIEGMUND

Nicht weiter nun!
Verweile, süssestes Weib!
Aus Wonne-Entzücken zucktest du auf,
mit jäher Hast jagtest du fort;
kaum folgt' ich der wilden Flucht;
durch Wald und Flur, über Fels und Stein,
sprachlos, schweigend sprangst du dahin,
kein Ruf hielt dich zur Rast!
Ruhe nun aus: rede zu mir!
Ende des Schweigens Angst!
Sieh, dein Bruder hält seine Braut:
Siegmond ist dir Gesell'!

Siegmond brandit une épée de victoire;
il ne périra certainement pas en lâche!

BRÜNNHILDE

Celui que tu m'as toujours appris à aimer,
celui qui, dans sa noble vertu, est cher à ton cœur:
ta parole contradictoire ne m'obligera jamais à
me dresser contre lui!

WOTAN

Insolente! Comment oses-tu?
Qui es-tu, sinon l'instrument
aveugle de ma volonté?
Délibérer avec toi m'aurait-il avili
au point que ma propre créature
se permette de m'insulter?
Connais-tu ma colère, mon enfant?
Tout ton courage serait vain,
si l'éclat écrasant de mon courroux
s'abattait sur toi!
Je recèle en mon sein une fureur
capable de transformer en horreur et en désert un monde
qui me souriait jadis, plein de charmes:
malheur à celui qu'elle frappera!
Son audace serait la cause de son malheur!
Je te conseille donc de ne pas m'irriter!
Fais ce que je t'ai dit:
que Siegmund meure.
Que ce soit l'œuvre de la Walkyrie!

BRÜNNHILDE

Jamais je n'ai vu le père de la victoire ainsi,
bien qu'il lui soit arrivé de s'emporter!
Le poids de mes armes m'accable.
Quand je me battais selon mon désir,
qu'elles me semblaient légères!
C'est avec angoisse qu'aujourd'hui, je me traîne
vers ce combat funeste. Hélas, mon Wälsung!
En cette souffrance extrême,
la loyale doit t'abandonner déloyalement.

Scène 3 Sieglinde et Siegmund

*Arrivée sur la crête rocheuse, Brünnhilde, baissant les
yeux vers le ravin, aperçoit Siegmund et Sieglinde; elle
les regarde s'approcher un instant, puis se dirige vers la
grotte où elle a laissé son cheval, disparaissant ainsi aux
yeux des spectateurs. Siegmund et Sieglinde surgissent
sur la crête. Sieglinde précède Siegmund, marchant d'un
pas vif; Siegmund cherche à la retenir.*

SIEGMUND

Arrête-toi ici; repose-toi!

SIEGLINDE

Allons! Allons!

SIEGMUND

Cela suffit maintenant!
Attends, douce femme!
D'un bond, tu t'es arrachée aux transports du plaisir,
avec une hâte soudaine, tu t'es mise en route:
j'ai eu peine à suivre ta fuite précipitée;
à travers bois et champs, par-delà pics et rochers,
sans un mot, muette, tu as couru,
nul appel ne pouvait t'arrêter!
Repose-toi à présent: parle-moi!
Mets fin à ce silence angoissant!
Vois, ton frère tient son épouse:
Siegmond est à tes côtés!

SIEGLINDE

Hinweg! Hinweg! Flieh' die Entweihte!
Unheilig umfängt dich ihr Arm;
entehrt, geschändet schwand dieser Leib:
flieh' die Leiche, lasse sie los!
Der Wind mag sie verwehn,
die ehrlos dem Edlen sich gab!
Da er sie liebend umfing,
da seligste Lust sie fand,
da ganz sie minnte der Mann,
der ganz ihre Minne geweckt:
vor der süssesten Wonne heiligster Weihe,
die ganz ihr Sinn und Seele durchdrang,
Grauen und Schauer ob grässlichster Schande
musste mit Schreck die Schmähliche fassen,
die je dem Manne gehorcht,
der ohne Minne sie hielt!
Lass die Verfluchte, lass sie dich fliehn!
Verworfen bin ich, der Würde bar!
Dir reinstem Manne muss ich entrinnen,
dir Herrlichem darf ich nimmer gehören.
Schande bring' ich dem Bruder,
Schmach dem freunden Freund!

SIEGMUND

Was je Schande dir schuf,
das büsst nun des Frevlers Blut!
Drum fliehe nicht weiter; harre des Feindes;
hier soll er mir fallen:
wenn Notung ihm das Herz zernagt,
Rache dann hast du erreicht!

SIEGLINDE

Horch! Die Hörner, hörst du den Ruf?
Ringsher tönt wütend Getös:
aus Wald und Gau gellt es herauf.
Hunding erwachte aus hartem Schlaf!
Sippen und Hunde ruft er zusammen;
mutig gehetzt heult die Meute,
wild bellt sie zum Himmel
um der Ehe gebrochenen Eid!
Wo bist du, Siegmund? Seh' ich dich noch,
brünstig geliebter, leuchtender Bruder?
Deines Auges Stern lass noch einmal mir
strahlen:
wehre dem Kuss des verworfnen Weibes nicht! -
Horch! O horch! Das ist Hundings Horn!
Seine Meute naht mit mächt'ger Wehr:
kein Schwert frommt
vor der Hunde Schwall:
wirf es fort, Siegmund! Siegmund - wo bist du?
Ha dort! Ich sehe dich! Schrecklich Gesicht!
Rüden fletschen die Zähne nach Fleisch;
sie achten nicht deines edlen Blicks;
bei den Füßen packt dich das feste Gebiss -
du fällst - in Stücken zerstaucht das Schwert:
die Esche stürzt, es bricht der Stamm!
Bruder! Mein Bruder! Siegmund - ha! -

SIEGMUND

Schwester! Geliebte!

Vierte scene

Brünnbilde, Siegmund

Brünnbilde, ihr Ross am Zume geleitend, tritt aus der Höhle und schreitet langsam und feierlich nach vorne. Sie hält an und betrachtet Siegmund von fern. Sie schreitet wieder langsam vor. Sie hält in grösserer Nähe an. Sie trägt Schild und Speer in der einen Hand, lehnt sich mit der andern an den Hals des Rosses und betrachtet so mit ernster Miene Siegmund

SIEGLINDE

Va-t'en! Va-t'en! Fuis la profanée!
Le bras qui t'enlace est impie;
deshonoré, souillé, ce corps est flétri:
fuis ce cadavre, laisse-le!
Que le vent emporte
l'infâme qui s'est donnée à l'être noble!
Alors qu'il l'enlaçait amoureusement,
alors qu'elle éprouvait un plaisir sublime,
alors qu'il l'aimait de tout son amour,
et éveillait tout son amour:
devant la consécration sacrée des délices les plus douces
qui pénétraient ses sens et son âme,
la misérable qui avait jadis obéi à l'homme
qui la possédait sans amour
devait, pleine d'effroi, éprouver un frisson d'horreur,
car elle avait commis la plus ignoble des abominations!
Abandonne la maudite, laisse-la te fuir!
Je suis réprouvée, indigne!
Il faut que je t'échappe, à toi, le plus pur des hommes,
je ne pourrai jamais t'appartenir, homme sublime.
Je suis source de honte pour mon frère,
d'opprobre pour l'ami époux!

SIEGMUND

Ce qui t'a humiliée jadis,
le criminel l'expiera de son sang!
Cesse de fuir; attends l'ennemi;
c'est ici qu'il tombera sous mes coups:
quand Notung lui rongera le cœur,
tu seras vengée!

SIEGLINDE

Écoute! Les cors, entends-tu leur appel?
Leur vacarme résonne tout autour de nous, furieux:
il s'élève des bois et des campagnes.
Hunding s'est éveillé de son lourd sommeil!
Il rassemble son lignage et ses clans;
la meute hurle, excitée au courage,
elle aboie, farouche, vers le ciel,
réclamant justice du serment conjugal brisé!
Où es-tu, Siegmund? Te vois-je encore,
frère que j'aime ardemment, frère radieux?
Que brille encore sur moi l'étoile de ton regard:
ne refuse pas le baiser de la réprouvée!
Écoute! Oh! écoute! C'est le cor de Hunding!
Sa meute approche avec une puissante troupe:
aucune épée ne saurait résister
au déferlement des chiens:
jette-la, Siegmund! Siegmund - où es-tu?
Ah! tu es là! Je t'aperçois! Affreuse vision!
Les molosses montrent les dents, avides de chair;
la noblesse de ton regard ne les arrête pas;
leurs crocs solides s'enfoncent dans tes pieds -
tu tombes - ton épée vole en éclats:
le frêne s'abat, son tronc se brise!
Frère! Mon frère!
Siegmund - Ah!

SIEGMUND

Ma sœur! Ma bien-aimée!

Scène 4

Brünnbilde, Siegmund

Tenant son cheval par la bride, Brünnbilde sort de la grotte et s'avance d'une démarche lente et solennelle. Elle s'arrête et observe Siegmund de loin. Elle se remet lentement en marche. Elle s'arrête plus près. D'une main, elle tient son bouclier et sa lance, de l'autre, elle s'appuie à l'encolure de son cheval et, la mine grave, contemple Siegmund.

BRÜNNHILDE

Siegmond! Sieh auf mich!
Ich bin's, der bald du folgst.

SIEGMUND

Wer bist du, sag',
die so schön und ernst mir erscheint?

BRÜNNHILDE

Nur Todgeweihten taugt mein Anblick;
wer mich erschaut, der scheidet vom Lebenslicht.
Auf der Walstatt allein erschein' ich Edlen:
wer mich gewahrt, zur Wal kor ich ihn mir!

SIEGMUND

Der dir nun folgt, wohin führst du den Helden?

BRÜNNHILDE

Zu Walvater, der dich gewählt,
führ' ich dich: nach Walhall folgst du mir.

SIEGMUND

In Walhalls Saal Walvater find' ich allein?

BRÜNNHILDE

Gefallner Helden hehre Schar
umfängt dich hold mit hoch-heiligem Gruss.

SIEGMUND

Fänd' ich in Walhall Wälse, den eignen Vater?

BRÜNNHILDE

Den Vater findet der Wälsung dort.

SIEGMUND

Grüsst mich in Walhall froh eine Frau?

BRÜNNHILDE

Wunschemädchen walten dort hehr:
Wotans Tochter reicht dir traulich den Trank!

SIEGMUND

Hehr bist du,
und heilig gewahr' ich das Wotanskind:
doch eines sag' mir, du Ew'ge!
Begleitet den Bruder die bräutliche Schwester?
Umfängt Siegmund Sieglinde dort?

BRÜNNHILDE

Erdenluft muss sie noch atmen:
Sieglinde sieht Siegmund dort nicht!

SIEGMUND

So grüsse mir Walhall, grüsse mir Wotan,
grüsse mir Wälse und alle Helden,
grüss' auch die holden Wunschesmädchen: -
sehr bestimmt
zu ihnen folg' ich dir nicht.

BRÜNNHILDE

Du sahest der Walküre sehrenden Blick:
mit ihr musst du nun ziehn!

SIEGMUND

Wo Sieglinde lebt in Lust und Leid,
da will Siegmund auch säumen:
noch machte dein Blick nicht mich erleichen:
vom Bleiben zwingt er mich nie.

BRÜNNHILDE

Solang du lebst, zwäng' dich wohl nichts:

BRÜNNHILDE

Siegmond! Regarde-moi!
Je suis celle que tu suivras bientôt.

SIEGMUND

Dis-moi qui tu es,
toi qui m'apparais, si belle et si grave ?

BRÜNNHILDE

Je n'apparais qu'à ceux qui vont mourir;
celui qui me regarde devra renoncer à la lumière de la vie.
Je n'apparais aux cœurs valeureux que sur le
champ de bataille:
celui qui m'aperçoit, c'est que je l'ai élu pour mes combats!

SIEGMUND

Où conduis-tu le héros qui te suit à présent ?

BRÜNNHILDE

Je te conduis au père des batailles,
qui t'a choisi: tu me suivras au Walhalla.

SIEGMUND

Trouverai-je le père des batailles seul, dans la
salle du Walhalla ?

BRÜNNHILDE

La légion sublime des héros tués
t'entourera, bienveillante, pour te faire un accueil sacré.

SIEGMUND

Au Walhalla, trouverai-je Wälse, mon propre père ?

BRÜNNHILDE

Le Wälsung y trouvera son père.

SIEGMUND

Une femme joyeuse m'accueillera-t-elle au Walhalla ?

BRÜNNHILDE

Des vierges désirables et superbes y demeurent:
la fille de Wotan t'y servira familièrement à boire!

SIEGMUND

Tu es majestueuse,
et je contemple avec vénération l'enfant de Wotan:
mais dis-moi une chose, éternelle!
La sœur épouse accompagnera-t-elle le frère ?
Siegmond y enlamera-t-il Sieglinde ?

BRÜNNHILDE

Elle doit encore respirer l'air de la terre:
Siegmond n'y verra pas Sieglinde!

SIEGMUND

Alors, salue pour moi le Walhalla,
salue pour moi Wotan,
salue Wälse et tous les héros,
salue aussi les vierges nobles et désirables:
je ne te suivrai pas vers eux.

BRÜNNHILDE

Le regard fatal de la Walkyrie s'est posé sur toi:
tu dois l'accompagner!

SIEGMUND

Siegmond veut rester, lui aussi, là où vit Sieglinde,
dans le plaisir ou la souffrance:
ton regard ne m'a pas encore fait pâlir:
il ne m'empêchera jamais de rester.

BRÜNNHILDE

Tant que tu vivras, rien sans doute ne te contraindra;

doch zwingt dich Toren der Tod:
ihn dir zu künden kam ich her.

SIEGMUND

Wo wäre der Held, dem heut' ich fiel?

BRÜNNHILDE

Hunding fällt dich im Streit.

SIEGMUND

Mit Stärkrem drohe,
als Hundings Streichen!
Lauerst du hier lüstern auf Wal,
jenen kiese zum Fang:
ich denk ihn zu fällen im Kampf!

BRÜNNHILDE

Dir, Wälsung - höre mich wohl:
dir ward das Los gekiest.

SIEGMUND

Kennst du dies Schwert?
Der mir es schuf, beschied mir Sieg:
deinem Drohen trotz' ich mit ihm!

BRÜNNHILDE

Der dir es schuf, beschied dir jetzt Tod:
seine Tugend nimmt er dem Schwert!

SIEGMUND

Schweig, und schrecke die Schlummernde nicht!
Weh! Weh! Süssetes Weib!
Du traurigste aller Getreuen!
Gegen dich wütet in Waffen die Welt:
und ich, dem du einzig vertraut,
für den du ihr einzig getrotzt,
mit meinem Schutz nicht soll ich dich schirmen,
die Kühne verraten im Kampf?
Ha, Schande ihm, der das Schwert mir schuf,
beschied er mir Schimpf für Sieg!
Muss ich denn fallen, nicht fahr' ich nach Walhall:
Hella halte mich fest!

BRÜNNHILDE

So wenig achtest du ewige Wonne?
Alles wär' dir das arme Weib,
das müd' und harmvoll matt von dem Schosse
dir hängt?
Nichts sonst hieltest du hehr?

SIEGMUND

So jung und schön erschimmerst du mir:
doch wie kalt und hart erkennt dich mein Herz!
Kannst du nur höhnen, so hebe dich fort,
du arge, fühllose Maid!
Doch musst du dich weiden an meinem Weh',
mein Leiden letze dich denn;
meine Not labe dein neidvolles Herz:
nur von Walhalls spröden Wonnen
sprich du wahrlich mir nicht!

BRÜNNHILDE

Ich sehe die Not, die das Herz dir zernagt,
ich fühle des Helden heiligen Harm -
Siegmond, befiehl mir dein Weib:
mein Schutz umfange sie fest!

SIEGMUND

Kein andrer als ich soll die Reine lebend
berühren:
verfiel ich dem Tod, die Betäubte töt' ich zuvor!

mais la mort, insensé, t'y forcera:
je suis venue te l'annoncer.

SIEGMUND

Où est le héros sous les coups duquel je devrais
aujourd'hui [succomber ?

BRÜNNHILDE

Hunding te tuera.

SIEGMUND

Menace-moi de coups plus puissants
que ceux de Hunding!
Puisque tu attends impatiemment un combat,
choisis donc celui-là pour proie:
car j'ai bien l'intention de le tuer au combat!

BRÜNNHILDE

Wälsung, écoute-moi bien:
c'est toi, oui, toi que le sort a choisi.

SIEGMUND

Connais-tu cette épée ?
Celui qui l'a créée pour moi m'a accordé la victoire:
avec elle, je brave tes menaces!

BRÜNNHILDE

Celui qui l'a créée pour toi te donne à présent la
mort en partage: il retire sa vertu à l'épée!

SIEGMUND

Tais-toi, n'effraie pas celle qui dort.
Hélas! Hélas! Femme si douce!
Toi, la plus triste de toutes les fidèles!
Le monde entier, en armes, se déchaîne contre toi:
et moi, le seul en qui tu aies eu confiance,
le seul pour qui tu aies bravé le monde,
je ne peux t'accorder ma protection.
Dois-je au combat trahir cette femme courageuse ?
Ah! honte à celui qui a créé cette épée pour moi,
s'il m'a offert l'opprobre pour toute victoire!
Si vraiment je dois mourir, je n'irai pas au Walhalla:
que Hella, la déesse des enfers, me garde fermement.

BRÜNNHILDE

Tu ne fais pas plus de cas des délices éternels ?
Cette malheureuse, épuisée et affligée,
qui gît, sans force, sur tes genoux serait donc
tout pour toi ?
Rien d'autre ne te paraît sublime ?

SIEGMUND

Tu brilles devant moi, si jeune et si belle:
mais mon cœur sent ta froideur et ta dureté!
Si tu ne sais que railler, va-t'en,
vierge méchante et insensible!
Si tu dois pourtant te repaître de ma douleur,
délecte-toi de ma souffrance;
que ma détresse comble ton cœur envieux:
mais ne me parle pas
des délices arides du Walhalla.

BRÜNNHILDE

Je vois la détresse qui te ronge le cœur,
je sens le tourment sacré du héros -
Siegmond, confie-moi ta femme:
que ma protection l'entoure solidement!

SIEGMUND

Nul autre que moi ne touchera vivante cette
femme pure:
si je dois mourir, je la tuerai d'abord dans son sommeil!

BRÜNNHILDE

Wälsung! Rasender! Hör' meinen Rat:
befiehl mir dein Weib um des Pfandes willen,
das wonnig von dir es empfing!

SIEGMUND

Dies Schwert, das dem Treuen ein Trugvoller
schuf;
dies Schwert, das feig vor dem Feind mich verrät:
frommt es nicht gegen den Feind,
so fromm' es denn wider den Freund! -
Zwei Leben lachen dir hier:
nimm sie, Notung, neidischer Stahl!
Nimm sie mit einem Streich!

BRÜNNHILDE

Halt' ein Wälsung! Höre mein Wort!
Sieglinde lebe - und Siegmund lebe mit ihr!
Beschlossen ist's; das Schlachtlos wend' ich:
dir, Siegmund, schaff' ich Segen und Sieg!
Hörst du den Ruf? Nun rüste dich, Held!
Traue dem Schwert und schwing' es getrost:
treu hält dir die Wehr,
wie die Walküre treu dich schützt!
Leb' wohl, Siegmund, seligster Held!
Auf der Walstatt seh' ich dich wieder!

Fünfte Szene

Siegmund, Sieglinde, Hunding, Brünnhilde, Wotan

SIEGMUND

Zauberfest bezähmt ein Schlaf
der Holden Schmerz und Harm.
Da die Walküre zu mir trat,
schuf sie ihr den wonnigen Trost?
Sollte die grimmige Wal
nicht schrecken ein gramvolles Weib?
Leblos scheint sie, die dennoch lebt:
der Traurigen kost ein lächelnder Traum. -
So schlummre nun fort,
bis die Schlacht gekämpft,
und Friede dich erfreu!
Der dort mich ruft, rüste sich nun;
was ihm gebührt, biet' ich ihm:
Notung zahl' ihm den Zoll!

SIEGLINDE

Kehrte der Vater nur heim!
Mit dem Knaben noch weilt er im Wald.
Mutter! Mutter! Mir bangt der Mut:
nicht freund und friedlich scheinen die Fremden!
Schwarze Dämpfe - schwüles Gedünst -
feurige Lohe leckt schon nach uns -
es brennt das Haus - zu Hilfe, Bruder!
Siegmund! Siegmund!
Siegmund - Ha!

HUNDINGS STIMME

Wehwaht! Wehwaht!
Steh' mir zum Streit, sollen dich Hunde nicht
halten!

SIEGMUNDS STIMME

Wo birgst du dich, dass ich vorbei dir schoss?
Steh', dass ich dich stelle!

SIEGLINDE

Hunding! Siegmund!
Könnst' ich sie sehen!

HUNDING

Hieher, du frevelnder Freier!
Fricka fälle dich hier!

BRÜNNHILDE

Wälsung! Enragé! Écoute mon conseil:
confie-moi ta femme au nom du gage
qu'elle a reçu de toi dans la félicité!

SIEGMUND

Cette épée qu'un félon a créée pour l'homme loyal,
cette épée qui devrait me trahir lâchement
devant l'ennemi:
si elle ne peut servir contre l'ennemi,
qu'elle serve du moins contre l'ami!
Deux vies te sourient:
prends-les, Notung, fer envieux!
Prends-les d'un coup!

BRÜNNHILDE

Arrête, Wälsung! Écoute ce que j'ai à te dire!
Que Sieglinde vive - et que Siegmund vive avec elle!
J'en ai décidé ainsi; j'infléchis l'issue du combat:
c'est à toi, Siegmund, que j'accorde la bénédiction
et la victoire! Entends-tu l'appel? Arme-toi, héros!
Aie confiance en ton épée et brandis-la sans crainte:
l'arme te sera fidèle,
et la Walkyrie te protégera fidèlement!
Adieu, Siegmund, héros bienheureux!
Je te reverrai sur le champ de bataille!

Scène 5

Siegmund, Sieglinde, Hunding, Brünnhilde, Wotan

SIEGMUND

Un sommeil enchanteur
apaise la douleur et la peine de ma bien-aimée.
Quand la Walkyrie est venue à moi,
lui a-t-elle aussi dispensé ce doux réconfort?
Fallait-il éviter que le combat furieux
effraie une femme tourmentée?
Elle paraît sans vie, et pourtant, elle vit:
une rêve souriant caresse la malheureuse.
Continue à dormir
jusqu'à ce que le combat soit livré
et que la paix t'apporte la joie!
Que celui qui m'appelle se prépare à présent;
je lui offrirai ce qui lui revient:
que Notung lui paye son dû!

SIEGLINDE

Si seulement le père rentrait!
Il est encore dans les bois avec son fils.
Mère! Mère! J'ai peur:
ces étrangers n'ont l'air ni bienveillants ni pacifiques!
Des fumées noires - des vapeurs étouffantes -
des flammes ardentes s'approchent déjà de nous -
la maison brûle - au secours, mon frère!
Siegmund! Siegmund!
Siegmund! Ah!

LA VOIX D'HUNDING

Voué au malheur! Voué au malheur!
Viens te battre si tu ne veux pas que mes chiens
te retiennent!

LA VOIX DE SIEGMUND

Où te caches-tu? Je suis passé sans te voir.
Lève-toi, que je t'affronte.

SIEGLINDE

Hunding! Siegmund!
Si seulement je les voyais!

HUNDING

Par ici, vil séducteur!
Que Fricka t'abatte!

SIEGMUND

Noch wähnst du mich waffenlos, feiger Wicht?
 Drohst du mit Frauen, so ficht nun selber,
 sonst lässt dich Fricka im Stich!
 Denn sieh: deines Hauses heimischem Stamm
 entzog ich zaglos das Schwert;
 seine Schneide schmecke jetzt du!

SIEGLINDE

Haltet ein, ihr Männer!
 Mordet erst mich!

BRÜNNHILDE

Triff ihn, Siegmund!
 traue dem Schwert!

WOTAN

Zurück vor dem Speer!
 In Stücken das Schwert!

*Siegmonds Schwert zerspringt an dem vorgehaltenen
 Speere. Dem Unbewehrten stößt Hunding seinen Speer
 in die Brust. Siegmund Stürzt tot zu Boden.*

BRÜNNHILDE

Zu Ross, dass ich dich rette!

WOTAN

Geh' hin, Knecht! Kniee vor Fricka:
 meld' ihr, dass Wotans Speer
 gerächt, was Spott ihr schuf.
 Geh'! - Geh'!
 Doch Brünnhilde! Weh' der Verbrecherin!
 Furchtbar sei die Freche gestraft,
 erreicht mein Ross ihre Flucht!

SIEGMUND

Tu me crois encore désarmé, poltron?
 Au lieu de te retrancher derrière des femmes,
 bats-toi donc toi-même ou Fricka t'abandonnera!
 Vois: du tronc familial de ta maison,
 sans crainte, j'ai retiré l'épée;
 tu vas goûter de son tranchant!

SIEGLINDE

Arrêtez-vous, hommes!
 Tuez-moi d'abord!

BRÜNNHILDE

Frappe-le, Siegmund!
 Fie-toi à ton épée!

WOTAN

Recule devant ma lance!
 Que l'épée se brise!

*L'épée de Siegmund se brise sur la lance de Wotan.
 Hunding plonge sa lance dans la poitrine de Siegmund
 désarmé, qui tombe mort à terre.*

BRÜNNHILDE

Vite à cheval, je te sauverai!

WOTAN

Va-t-en, esclave! Va t'agenouiller devant Fricka:
 dis-lui que la lance de Wotan
 a vengé ce qui faisait d'elle un objet de risée.
 Va! Va!
 Quant à Brünnhilde! Malheur à la coupable!
 L'insolente subira un terrible châtement,
 si mon cheval la rattrape dans sa fuite!

DRITTER AUFGUG

Auf dem Gipfel eines Felsenberges.

Vorspiel und erste szene

Gerbilde, Ortlinde, Waltraute und Schwertleite, später Helmwig, Siegrune, Grimgerde, Rossweisse, Brünnbilde, Sieglinde, Gerbilde, Ortlinde, Waltraute und Schwertleite haben sich auf der Fels Spitze, an und über der Höhle, gelagert, sie sind in voller Waffenrüstung

GERHILDE

Hojotoho! Hojotoho! Heiaha! Heiaha!
Helmwig! Hier! Hieher mit dem Ross!

HELMWIGES STIMME

Hojotoho! Hojotoho! Heiaha!

GERHILDE, WALTRAUTE UND SCHWERTLEITE

Heiaha! Heiaha!

ORTLINDE

Zu Ortlinde Stute stell deinen Hengst:
mit meiner Grauen grast gern dein Brauner!

WALTRAUTE

Wer hängt dir im Sattel?

HELMWIGE

Sintolt, der Hegeling!

SCHWERTLEITE

Führ' deinen Brauen fort von der Grauen:
Ortlinde Mähre trägt Wittig, den Irming!

GERHILDE

Als Feinde nur sah ich Sintolt und Wittig!

ORTLINDE

Heiaha! Die Stute stösst mir der Hengst!

GERHILDE

Der Recken Zwist entzweit noch die Rosse!

HELMWIGE

Ruhig, Brauner!
Brich nicht den Frieden!

WALTRAUTE

Hoioho! Hoioho!
Siegrune, hier! Wo säumst du so lang?

SIEGRUNES STIMME

Arbeit gab's!
Sind die andren schon da?

SCHWERTLEITE UND WALTRAUTE

Hojotoho! Hojotoho!
Heiaha!

GERHILDE

Heiaha!

GRIMGERDE UND ROSSWEISSE

Hojotoho! Hojotoho!
Heiaha!

WALTRAUTE

Grimgerd' und Rossweisse!

ACTE III

Au sommet d'une montagne rocheuse.

Prélude et première scène

Gerbilde, Ortlinde, Waltraute et Schwertleite, puis Helmwig, Siegrune, Grimgerde, Rossweisse, Brünnbilde, Sieglinde. Gerbilde, Ortlinde, Waltraute et Schwertleite se sont postées sur la cime, près de la grotte et au-dessus. Elles sont armées de pied en cap.

GERHILDE

Hoiootoho! Hoiootoho! Heiaha! Heiaha!
Helmwig! Par ici! Viens avec ta monture!

VOIX D'HELMWIGE

Hoiootoho! Hoiootoho! Heiaha!

GERHILDE, WALTRAUTE ET SCHWERTLEITE

Heiaha! Heiaha!

ORTLINDE

Arrête ton étalon à côté de la jument d'Ortlinde:
ton Brun paît volontiers auprès de ma Grise.

WALTRAUTE

Qui as-tu en travers de ta selle?

HELMWIGE

Sintolt, le Hegeling!

SCHWERTLEITE

Écarte ton Brun de la Grise:
la jument d'Ortlinde porte Wittig, l'Irming!

GERHILDE

Sintolt et Wittig! Je les ai toujours vus ennemis

ORTLINDE

Heiaha! L'étalon bouscule ma jument!

GERHILDE

La querelle des héros divise même les chevaux!

HELMWIGE

Tout doux, Brun!
Ne romps pas la paix!

WALTRAUTE

Hoioho! Hoioho!
Siegrune, par ici! Où traînes-tu ainsi?

VOIX DE SIEGRUNE

J'avais à faire!
Les autres sont déjà là?

SCHWERTLEITE ET WALTRAUTE

Hoiootoho! Hoiootoho!
Heiaha! Heiaha!

GERHILDE

Heiaha!

GRIMGERDE ET ROSSWEISSE

Hoiootoho! Hoiootoho!
Heiaha!

WALTRAUTE

Grimgerde et Rossweisse!

GERHILDE

Sie reiten zu zwei.

HELMWIGE, ORTLINDE UND SIEGRUNE

Gegrüsst, ihr Reisige!
Rossweiss' und Grimgerde!

ROSSWEISSES UND GRIMGERDES STIMMEN

Hojotoho! Hojotoho!
Heiaha!

DIE SECHS ANDEREN WALKÜREN

Hojotoho! Hojotoho! Heiaha! Heiaha!

GERHILDE

In Wald mit den Rossen zu Weid' und Rast!

ORTLINDE

Führet die Mähren fern von einander,
bis unsrer Helden Hass sich gelegt!

HELMWIGE

Der Helden Grimm büsste schon die Graue!

ROSSWEISSE UND GRIMGERDE

Hojotoho! Hojotoho!

DIE SECHS ANDEREN WALKÜREN

Willkommen! Willkommen!

SCHWERTLEITE

Wart ihr Kühnen zu zwei?

GRIMGERDE

Getrennt ritten wir und trafen uns heut'.

ROSSWEISSE

Sind wir alle versammelt, so säumt nicht lange:
nach Walhall brechen wir auf,
Wotan zu bringen die Wal.

HELMWIGE

Acht sind wir erst: eine noch fehlt.

GERHILDE

Bei dem braunen Wälsung
weilt wohl noch Brünnhilde.

WALTRAUTE

Auf sie noch harren müssen wir hier:
Walvater gäb' uns grimmigen Gruss,
säh' ohne sie er uns nahn!

SIEGRUNE

Hojotoho! Hojotoho!
Hieher! Hieher!
In brünstigem Ritt
jagt Brünnhilde her.

DIE ACHT WALKÜREN

Hojotoho! Hojotoho!
Brünnhilde! Hei!

WALTRAUTE

Nach dem Tann lenkt sie das taumelnde Ross.

GRIMGERDE

Wie schnaubt Grane vom schnellen Ritt!

ROSSWEISSE

So jach sah ich nie Walküren jagen!

GERHILDE

Elles chevauchent ensemble!

HELMWIGE, ORTLINDE ET SIEGRUNE

Salut, cavalières!
Rossweisse et Grimgerde!

VOIX DE ROSSWEISSE ET DE GRIMGERDE

Hoiootoho! Hoiootoho!
Heiaha!

LES SIX AUTRES WALKYRIES

Hoiootoho! Hoiootoho! Heiaha! Heiaha!

GERHILDE

Menons nos chevaux dans le bois, qu'ils paissent
et se reposent.

ORTLINDE

Maintenez les juments à l'écart,
jusqu'à ce que la haine de nos héros soit apaisée!

HELMWIGE

La Grise a déjà subi leur fureur!

ROSSWEISSE ET GRIMGERDE

Hoiootoho! Hoiootoho!

LES SIX AUTRES WALKYRIES

Bienvenue! Bienvenue!

SCHWERTLEITE

Étiez-vous ensemble, intrépides?

GRIMGERDE

Nous avons chevauché séparément et nous
sommes retrouvées aujourd'hui.

ROSSWEISSE

Si nous sommes toutes là, ne tardons pas davantage:
partons pour le Walhalla, apporter son butin à Wotan.

HELMWIGE

Nous ne sommes que huit; il en manque encore une.

GERHILDE

Sans doute Brünnhilde traîne-t-elle encore
avec le brun Wälsung.

WALTRAUTE

Il faut l'attendre ici.
Le père des combats nous ferait mauvais accueil
s'il nous voyait rentrer sans elle!

SIEGRUNE

Hoiootoho! Hoiootoho!
Par ici! Par ici!
Brünnhilde arrive
à bride abattue.

LES HUIT WALKYRIES

Hoiootoho! Hoiootoho!
Brünnhilde! Hei!

WALTRAUTE

Elle conduit son cheval chancelant vers le bois de sapins.

GRIMGERDE

Grane halète d'avoir tant galopé!

ROSSWEISSE

Jamais encore je n'ai vu de Walkyrie chevaucher
aussi [rapidement]!

ORTLINDE

Was hält sie im Sattel?

HELMWIGE

Das ist kein Held!

SIEGRUNE

Eine Frau führt sie!

GERHILDE

Wie fand sie die Frau?

SCHWERTLEITE

Mit keinem Gruss grüsst sie die Schwestern!

WALTRAUTE

Heiaha! Brünnhilde! Hörst du uns nicht?

ORTLINDE

Helft der Schwester
vom Ross sich schwingen!

HELMWIGE, GERHILDE, SIEGRUNE, ROSSWEISSE

Hojotoho! Hojotoho!

**ORTLINDE, WALTRAUTE, GRIMGERDE,
SCHWERTLEITE**

Heiaha!

WALTRAUTE

Zu Grunde stürzt Grane, der Starke!

GRIMGERDE

Aus dem Sattel hebt sie hastig das Weib!

**ORTLINDE, WALTRAUTE, GRIMGERDE,
SCHWERTLEITE**

Schwester! Schwester! Was ist geschehn?

BRÜNNHILDE

Schützt mich und helft in höchster Not!

DIE ACHT WALKÜREN

Wo rittest du her in rasender Hast?
So fliegt nur, wer auf der Flucht!

BRÜNNHILDE

Zum erstenmal flieh' ich und bin verfolgt:
Heervater hetzt mir nach!

DIE ACHT WALKÜREN

Bist du von Sinnen? Sprich! Sage uns! Wie?
Verfolgt dich Heervater?
Fliehst du vor ihm?

BRÜNNHILDE

O Schwestern, späht von des Felsens Spitzel!
Schaut nach Norden, ob Walvater naht!
Schnell! Seht ihr ihn schon?

ORTLINDE

Gewittersturm naht von Norden.

WALTRAUTE

Starkes Gewölk staut sich dort auf!

DIE WEITEREN SECHS WALKÜREN

Heervater reitet sein heiliges Ross!

BRÜNNHILDE

Der wilde Jäger, der wütend mich jagt,
er naht, er naht von Norden!
Schützt mich, Schwestern! Wahret dies Weib!

ORTLINDE

Que porte-t-elle en selle?

HELMWIGE

Ce n'est pas un héros!

SIEGRUNE

C'est une femme!

GERHILDE

Comment a-t-elle trouvé cette femme?

SCHWERTLEITE

Elle ne salue même pas ses sœurs!

WALTRAUTE

Heiaha! Brünnhilde! Ne nous entends-tu pas?

ORTLINDE

Aidez notre sœur
à descendre de monture.

HELMWIGE, GERHILDE, SIEGRUNE, ROSSWEISSE

Hoiootoho! Hoiootoho!

**ORTLINDE, WALTRAUTE, GRIMGERDE,
SCHWERTLEITE**

Heiaha!

WALTRAUTE

Le robuste Grane s'effondre!

GRIMGERDE

Précipitamment, elle soulève la femme de la selle!

**ORTLINDE, WALTRAUTE, GRIMGERDE,
SCHWERTLEITE**

Sœur! Sœur! Que s'est-il passé?

BRÜNNHILDE

Protégez-moi et aidez-moi dans cette détresse extrême!

LES HUIT WALKYRIES

D'où viens-tu en pareille hâte?
Pour voler ainsi, il faut être en fuite!

BRÜNNHILDE

Pour la première fois, je fuis et je suis pourchassée:
le père des armées me traque!

LES HUIT WALKYRIES

As-tu perdu l'esprit? Parle! Raconte!
Le père des armées te poursuit?
Est-ce lui que tu fuis?

BRÜNNHILDE

Ô sœurs, allez guetter au sommet du rocher.
Regardez vers le nord si le père des batailles approche!
Vite! Le voyez-vous déjà?

ORTLINDE

Un orage s'approche du nord.

WALTRAUTE

D'épais nuages s'amoncellent là-bas!

LES SIX AUTRES WALKYRIES

Le père des armées chevauche son cheval sacré.

BRÜNNHILDE

Le chasseur farouche qui me poursuit, furieux,
approche, il approche du nord!
Protégez-moi, mes sœurs! Sauvez cette femme!

SECHS WALKÜREN

Was ist mit dem Weibe?

BRÜNNHILDE

Hört mich in Eile:
Sieglinde ist es, Siegmunds Schwester und Braut:
gegen die Wälsungen
wütet Wotan in Grimm;
dem Bruder sollte Brünnhilde heut'
entziehen den Sieg;
doch Siegmund schützt' ich mit meinem Schild,
trotzend dem Gott!
Der traf ihn da selbst mit dem Speer:
Siegmund fiel;
doch ich floh fern mit der Frau;
sie zu retten, eilt' ich zu euch -
ob mich Bange auch
ihr berget vor dem strafenden Streich!

SECHS WALKÜREN

Betörte Schwester, was tatest du?
Wehe! Brünnhilde, wehe!
Brach ungehorsam
Brünnhilde Heervaters heilig Gebot?

WALTRAUTE

Nächtig zieht es von Norden heran.

ORTLINDE

Wütend steuert hieher der Sturm.

ROSSWEISSE, GRIMGERDE, SCHWERTLEITE

dem Hintergrunde zugewendet
Wild wiehert Walvaters Ross.

HELMWIGE, GERHILDE, SCHWERTLEITE

Schrecklich schnaubt es daher!

BRÜNNHILDE

Wehe der Armen, wenn Wotan sie trifft:
den Wälsungen allen droht er Verderben! -
Wer leiht mir von euch das leichteste Ross,
das flink die Frau ihm entführ'?

SIEGRUNE

Auch uns rätst du rasenden Trotz?

BRÜNNHILDE

Rossweiße, Schwester,
leih' mir deinen Renner!

ROSSWEISSE

Vor Walvater floh der fliegende nie.

BRÜNNHILDE

Helmwige, höre!

HELMWIGE

Dem Vater gehorch' ich.

BRÜNNHILDE

Grimgerde! Gerhilde! Gönnst mir eu'r Ross!
Schwertleite! Siegrune! Seht meine Angst!
Seid mir treu, wie traut ich euch war:
rettet dies traurige Weib!

SIEGLINDE

Nicht sehre dich Sorge um mich:
einzig taugt mir der Tod!
Wer hiess dich Maid,
dem Harst mich entführen?

SIX WALKYRIES

Cette femme ? Qui est-ce ?

BRÜNNHILDE

Vite, écoutez-moi:
c'est Sieglinde, la sœur et l'épouse de Siegmund:
Wotan est fou de colère
contre les Wälsungen;
aujourd'hui, Brünnhilde devait retirer
la victoire au frère;
mais j'ai protégé Siegmund de mon bouclier,
bravant le dieu!
Il l'a frappé lui-même de sa lance:
Siegmund est tombé;
mais je me suis enfuie avec la femme;
pour la sauver, je me suis hâtée de vous rejoindre -
pour que vous me préserviez, moi aussi,
craintive, du châtiment!

SIX WALKYRIES

Sœur insensée, qu'as-tu fait ?
Malheur, Brünnhilde! Malheur!
Brünnhilde a-t-elle désobéi,
a-t-elle enfreint l'ordre sacré du père des armées ?

WALTRAUTE

La nuit approche du nord.

ORTHILDE

L'orage déchaîné se dirige par ici.

ROSSWEISSE, GRIMGERDE, SCHWERTLEITE

Le cheval du père des batailles
hennit farouchement!

HELMWIGE, GERHILDE, SCHWERTLEITE

Il halète terriblement!

BRÜNNHILDE

Malheur à cette pauvre femme si Wotan la trouve:
il menace de perdition tous les Wälsungen!
Laquelle d'entre vous me prêterait le cheval le plus vif,
pour conduire promptement la femme loin de lui?

SIEGRUNE

Tu voudrais nous inciter à nous rebeller, nous aussi?

BRÜNNHILDE

Rossweiße, ma sœur,
prête-moi ton cheval de course!

ROSSWEISSE

Jamais il ne s'est enfui devant le père des batailles.

BRÜNNHILDE

Helmwige, écoute!

HELMWIGE

J'obéis au père.

BRÜNNHILDE

Grimgerde! Gerhilde! Donnez-moi votre monture!
Schwertleite! Siegrune! Voyez mon angoisse!
Soyez-moi aussi fidèle que je vous ai été chère:
sauvez cette malheureuse!

SIEGLINDE

Ne te tourmente pas pour moi:
je n'attends que la mort!
Qui t'a demandé, vierge,
de m'éloigner de la mêlée?

Im Sturm dort hätt' ich den Streich empfah'n
von derselben Waffe, der Siegmund fiel:
das Ende fand ich
vereint mit ihm!
Fern von Siegmund – Siegmund, von dir! –
O deckte mich Tod, dass ich's denke!
Soll um die Flucht
dir, Maid, ich nicht fluchen,
so erhö're heilig mein Flehen:
stosse dein Schwert mir ins Herz!

BRÜNNHILDE

Lebe, o Weib, um der Liebe willen!
Rette das Pfand, das von ihm du empfangst:
ein Wälsung wächst dir im Schoss!

SIEGLINDE

Rette mich, Kühne! Rette mein Kind!
Schirmt mich, ihr Mädchen, mit mächtigstem
Schutz!

WALTRAUTE

Der Sturm kommt heran.

ORTLINDE

Flieh', wer ihn fürchtet!

DIE SECHS ANDEREN WALKÜREN

Fort mit dem Weibe, droht ihm Gefahr:
der Walküren keine wag' ihren Schutz!

SIEGLINDE

Rette mich, Maid! Rette die Mutter!

BRÜNNHILDE

So fliehe denn eilig – und fliehe allein!
Ich bleibe zurück, biete mich Wotans Rache:
an mir zögr' ich den Zürnenden hier,
während du seinem Rasen entrinnst.

SIEGLINDE

Wohin soll ich mich wenden?

BRÜNNHILDE

Wer von euch Schwestern schweifte nach Osten?

SIEGRUNE

Nach Osten weithin dehnt sich ein Wald:
der Niblungen Hort entführte Fafner dorthin.

SCHWERTLEITE

Wurmesgestalt schuf sich der Wilde:
in einer Höhle hütet er Alberichs Reif!

GRIMGERDE

Nicht geheu'r ist's dort für ein hilflos' Weib.

BRÜNNHILDE

Und doch vor Wotans Wut schützt sie sicher der
Wald:
ihn scheut der Mächt'ge und meidet den Ort.

WALTRAUTE

Furchtbar fährt
dort Wotan zum Fels.

SECHS WALKÜREN

Brünnhilde, hör' seines Nahens Gebraus'!

BRÜNNHILDE

Fort denn eile, nach Osten gewandt!

Dans cette fureur, j'aurais été frappée
par l'arme même qui a tué Siegmund:
j'aurais trouvé la fin,
unie à lui!
Loin de Siegmund – Siegmund, loin de toi! –
Oh! que la mort m'épargne cette pensée!
Si tu ne veux pas, vierge,
que je te maudisse pour cette fuite,
écoute solennellement ma prière:
plonge ton épée dans mon cœur!

BRÜNNHILDE

Vis, femme, au nom de l'amour!
Sauve le gage que tu as reçu de lui.
Un Wälsung grandit dans ton sein!

SIEGLINDE

Alors, sauve-moi, vaillante! Sauve mon enfant!
Accordez-moi, vierges, votre plus puissante
protection!

WALTRAUTE

L'orage approche.

ORTLINDE

Que celui qui le craint s'enfue!

LES SIX AUTRES WALKYRIES

Mieux vaut que la femme s'éloigne si le danger la menace:
aucune des Walkyries n'osera la protéger!

SIEGLINDE

Sauve-moi, vierge! Sauve une mère!

BRÜNNHILDE

Alors hâte-toi de fuir – et fuis seule!
Je reste là, j'affronterai la vengeance de Wotan:
j'arrêterai sur moi son courroux,
pendant que tu échapperas à sa fureur.

SIEGLINDE

Où dois-je aller?

BRÜNNHILDE

Mes sœurs, laquelle d'entre vous s'est rendue à l'est?

SIEGRUNE

Très loin à l'est s'étend une forêt:
Fafner y a transporté le trésor du Nibelung.

SCHWERTLEITE

Ce sauvage s'est transformé en dragon:
il veille sur l'anneau d'Alberich au fond d'une caverne.

GRIMGERDE

Ce n'est pas un lieu rassurant pour une femme
en détresse.

BRÜNNHILDE

Pourtant, la forêt la protégera de la rage de Wotan:
le puissant la redoute et évite ce lieu.

WALTRAUTE

Wotan approche du rocher.
Il est effrayant.

SIX WALKYRIES

Brünnhilde, entends-tu le grondement de son approche!

BRÜNNHILDE

Pars vite, alors, pars vers l'est!

Mutigen Trotzes ertrag' alle Müh'n, -
Hunger und Durst, Dorn und Gestein;
lache, ob Not, ob Leiden dich nagt!
Denn eines wiss' und wahr' es immer:
den hehrsten Helden der Welt
hegst du, o Weib, im schirmenden Schoss! -
Verwahr' ihm die starken Schwertesstücken;
seines Vaters Walstatt entführt' ich sie glücklich:
der neugefügt das Schwert einst schwingt,
den Namen nehm' er von mir -
«Siegfried» erfreu' sich des Siegs!

SIEGLINDE

O hehrstes Wunder! Herrlichste Maid!
Dir Treuen dank' ich heiligen Trost!
Für ihn, den wir liebten, rett' ich das Liebste:
meines Dankes Lohn lache dir einst!
Lebe wohl! Dich segnet Sieglindes Weh'!

WOTANS STIMME

Steh'! Brünnhild'!

ORTLINDE UND WALTRAUTE

Den Fels erreichten Ross und Reiter!

ALLE ACHT WALKÜREN

Weh', Brünnhild'! Rache entbrennt!

BRÜNNHILDE

Ach, Schwestern, helft! Mir schwankt das Herz!
Sein Zorn zerschellt mich,
wenn euer Schutz ihn nicht zähmt.

DIE ACHT WALKÜREN

Hieher, Verlor'ne! Lass dich nicht sehn!
Schmiege dich an uns und schweige dem Ruf!
Weh'! Wütend schwingt sich Wotan vom Ross! -
Hieher rast sein rächender Schritt!

Zweite Szene

Die Vorigen, Wotan

*Wotan tritt in höchster zorniger Aufgeregtheit aus dem
Tann auf und schreitet vor der Gruppe der Walküren auf
der Höhe, nach Brünnhilde spähend, befüg einher.*

WOTAN

Wo ist Brünnhild', wo die Verbrecherin?
Wagt ihr, die Böse vor mir zu bergen?

DIE ACHT WALKÜREN

Schrecklich ertost dein Toben!
Was taten, Vater, die Töchter,
dass sie dich reizten zu rasender Wut?

WOTAN

Wollt ihr mich höhnen? Hütet euch, Freche!
Ich weiss: Brünnhilde bergt ihr vor mir.
Weicht von ihr, der ewig Verworfenen,
wie ihren Wert von sich sie warf!

ROSSWEISSE

Zu uns floh die Verfolgte.

DIE ACHT WALKÜREN

Unsern Schutz flehte sie an!
Mit Furcht und Zagen fasst sie dein Zorn:
für die bange Schwester bitten wir nun,
dass den ersten Zorn du bezähmst.
Lass dich erweichen für sie, zähm deinen Zorn!

D'un cœur intrépide, supporte toutes les épreuves -
la faim et la soif, les épines et les rochers;
ris, même si la détresse, même si la souffrance te rongent!
Car sache une chose et ne l'oublie jamais:
ô femme, tu portes, à l'abri de ton sein,
le plus sublime héros du monde!
Garde pour lui les fragments puissants de l'épée;
j'ai réussi à les rapporter du champ de bataille de son père:
celui qui brandira un jour l'épée reforgée,
je lui donne son nom -
que «Siegfried» se réjouisse de la victoire!

SIEGLINDE

Ô prodige sublime! Vierge splendide entre toutes!
C'est à toi, ô toi, si fidèle, que je dois ce réconfort sacré!
Pour celui que nous avons aimé, je sauve ce qui est le
plus cher: que la récompense de ma reconnaissance
te sourie un jour! Adieu! La peine de Sieglinde te bénit!

LA VOIX DE WOTAN

Arrête-toi, Brünnhilde!

ORTLINDE ET WALTRAUTE

La monture et le cavalier ont atteint le rocher!

LES HUIT WALKYRIES

Malheur! Brünnhilde! La vengeance s'embrase!

BRÜNNHILDE

Ah! mes sœurs, à l'aide! Mon cœur défaille!
Son courroux me brisera
si votre protection ne le dompte pas.

LES HUIT WALKYRIES

Par ici, malheureuse! Ne te fais pas voir!
Blottis-toi contre nous et ne lui réponds pas!
Malheur! Wotan descend de son cheval, en colère.
Il s'approche d'un pas vengeur!

Scène 2

Les précédentes, Wotan

*Au comble de la fureur, Wotan surgit de la forêt
de sapins et passe à grands pas devant le groupe des
Walkyries, cherchant Brünnhilde.*

WOTAN

Où est Brünnhilde, où est la criminelle?
Osez-vous me dissimuler l'indocile?

LES HUIT WALKYRIES

Ta fureur se déchaîne, effrayante!
Père, qu'ont fait tes filles
pour provoquer cette violente colère?

WOTAN

Vous moquez-vous de moi? Prenez garde, insolentes!
Je le sais: vous cachez Brünnhilde.
Écartez-vous d'elle, réprouvée à jamais,
comme elle a rejeté tout ce qui faisait sa valeur!

ROSSWEISSE

Pourchassée, elle s'est réfugiée auprès de nous.

LES HUIT WALKYRIES

Elle nous a suppliées de la protéger.
Face à ta colère, elle a peur, elle hésite:
au nom de notre sœur terrifiée, nous te prions
de maîtriser ton élan de colère.
Laisse-toi fléchir, réfrène ton courroux!

WOTAN

Weichherziges Weibergezücht!
So matten Mut gewannt ihr von mir?
Erzog ich euch, kühn zum Kampfe zu zieh'n,
schuf ich die Herzen
euch hart und scharf,
dass ihr Wilden nun weint und greint,
wenn mein Grimm eine Treulose straft?
So wisst denn, Winsele, was sie verbrach,
um die euch Zagen die Zähre entbrennt:
Keine wie sie
kannte mein innerstes Sinne;
keine wie sie
wusste den Quell meines Willens!
Sie selbst war
meines Wunsches schaffender Schoss: -
und so nun brach sie den seligen Bund,
dass treulos sie meinem Willen getrotzt,
mein herrschend Gebot offen verhöhnt,
gegen mich die Waffe gewandt,
die mein Wunsch allein ihr schuf! -
Hörst du's, Brünnhilde? Du, der ich Brünne,
Helm und Wehr, Wonne und Huld,
Namen und Leben verlieh?
Hörst du mich Klage erheben,
und birgst dich bang dem Kläger,
dass feig du der Straf' entflöhtst?

BRÜNNHILDE

Hier bin ich, Vater: gebiete die Strafe!

WOTAN

Nicht straf' ich dich erst:
deine Strafe schufst du dir selbst.
Durch meinen Willen warst du allein:
gegen ihn doch hast du gewollt;
meinen Befehl nur führtest du aus:
gegen ihn doch hast du befohlen;
Wunschmaid warst du mir:
gegen mich doch hast du gewünscht;
Schildmaid warst du mir:
gegen mich doch hobst du den Schild;
Loskieserin warst du mir:
gegen mich doch kiestest du Lose;
Heldenreizerin warst du mir:
gegen mich doch reiztest du Helden.
Was sonst du warst, sagte dir Wotan:
was jetzt du bist, das sage dir selbst!
Wunschmaid bist du nicht mehr;
Walküre bist du gewesen:
nun sei fortan, was so du noch bist!

BRÜNNHILDE

Du verstössest mich? Versteh' ich den Sinn?

WOTAN

Nicht send' ich dich mehr aus Walhall;
nicht weis' ich dir mehr Helden zur Wal;
nicht führst du mehr Sieger
in meinen Saal:
bei der Götter traute Mähl
das Trinkhorn nicht reichst du traulich mir mehr;
nicht kos' ich dir mehr den kindischen Mund;
von göttlicher Schar bist du geschieden,
ausgestossen aus der Ewigen Stamm;
gebrochen ist unser Bund;
aus meinem Angesicht bist du verbannt.

DIE ACHT WALKÜREN

Wehe! Weh!
Schwester, ach Schwester!

WOTAN

Engeance de femmes au cœur faible!
Est-ce un esprit aussi veule que je vous ai légué?
Vous ai-je élevées, farouches, braves au combat,
vous ai-je fait le cœur
dur et acéré,
pour vous voir pleurer et larmoyer
quand ma rage punit une perfide?
Sachez, pleurnicheuses, ce qu'a fait
celle pour laquelle, tremblantes, vous versez des
pleurs: nulle ne connaissait comme elle
mes pensées les plus intimes;
nulle ne savait comme elle
où était la source de ma volonté!
Elle était elle-même
le fruit créateur de mon désir:
et voilà qu'elle a brisé ce lien bienheureux,
au point de se dresser, infidèle, contre ma volonté,
de mépriser ouvertement mon commandement
souverain, de tourner contre moi l'arme
que mon désir seul créa pour elle!
M'entends-tu, Brünnhilde?
Toi, à qui j'ai accordé cuirasse,
casque et armes, délices et faveurs, nom et vie?
Entends-tu mes accusations,
et te caches-tu craintivement à celui qui t'accuse,
pour échapper lâchement au châtement?

BRÜNNHILDE

Me voici, Père: prononce le châtement!

WOTAN

Ce n'est pas moi qui te punis le premier:
c'est toi qui te châties toi-même.
Tu n'existais que par ma volonté:
contre moi pourtant, ta volonté s'est dressée;
tu n'exécutais que mon ordre:
contre moi pourtant, tu as ordonné;
Tu étais la fille de mon désir:
contre moi pourtant, tu as désiré;
tu étais mon rempart, mon bouclier;
contre moi pourtant, tu as brandi ton bouclier;
tu étais pour moi celle qui choisissait le destin:
contre moi pourtant, tu as choisi le destin;
tu étais pour moi celle qui provoquait les héros:
contre moi pourtant, tu as provoqué un héros.
Tout ce que tu étais d'autre, c'était Wotan qui te le disait:
ce que tu es à présent, à toi de te le dire!
Tu n'es plus la fille de mon désir;
tu as été une Walkyrie:
sois désormais ce que tu es encore!

BRÜNNHILDE

Tu me repousses? Ai-je bien compris?

WOTAN

Je ne t'enverrai plus depuis le Walhalla;
je ne te désignerai plus de héros pour la bataille;
tu ne conduiras plus de vainqueurs
dans ma salle:
au repas intime des dieux,
tu ne me tendras plus familièrement la corne à boire;
je ne caresserai plus ta bouche enfantine.
Te voilà coupée de la légion divine,
rejetée de la souche des éternels;
notre alliance est rompue;
tu es bannie de ma vue.

LES HUIT WALKYRIES

Malheur! Malheur!
Sœur, oh! sœur!

BRÜNNHILDE

Nimmst du mir alles, was einst du gabst?

WOTAN

Der dich zwingt, wird dir's entziehn!
Hieher auf den Berg banne ich dich;
in wehrlosen Schlaf schliess' ich dich fest:
der Mann dann fange die Maid,
der am Wege sie findet und weckt.

DIE ACHT WALKÜREN

Halt' ein, o Vater! Halt' ein den Fluch!
Soll die Maid verblühen und verbleichen dem
Mann?
Hör unser Fleh'n! Schrecklicher Gott,
wende von ihr die schreiende Schmach!
Wie die Schwester träfe uns selber der Schimpf!

WOTAN

Hörtet ihr nicht, was ich verhängt?
Aus eurer Schar ist die treulose Schwester
geschieden;
mit euch zu Ross durch die Lüfte nicht reitet sie
länger;
die magdliche Blume verblüht der Maid;
ein Gatte gewinnt ihre weibliche Gunst;
dem herrischen Manne gehorcht sie fortan;
am Herde sitzt sie und spinnt,
aller Spottenden Ziel und Spiel.
Schreckt euch ihr Los? So flieht die Verlorne!
Weicht von ihr und haltet euch fern!
Wer von euch wagte bei ihr zu weilen,
wer mir zum Trotz
zu der Traurigen hielt' -
die Törlin teilte ihr Los:
das künd' ich der Kühnen an!
Fort jetzt von hier; meidet den Felsen!
Hurtig jagt mir von hinnen,
sonst erharrt Jammer euch hier!

DIE ACHT WALKÜREN

Weh! Weh!

Dritte Szene

Wotan, Brünnhilde

BRÜNNHILDE

War es so schmäzlich, was ich verbrach,
dass mein Verbrechen so schmäzlich du bestrafst?
War es so niedrig, was ich dir tat,
dass du so tief mir Erniedrigung schaffst?
War es so ehrlos, was ich beging,
dass mein Vergehn nun die Ehre mir raubt?
Sie erhebt sich allmählich bis zur knienden
Stellung
O sag', Vater! Sieh mir ins Auge:
schweige den Zorn, zähme die Wut,
und deute mir hell die dunkle Schuld,
die mit starrem Trotze dich zwingt,
zu verstossen dein trautes Kind!

WOTAN

Frag' deine Tat, sie deutet dir deine Schuld!

BRÜNNHILDE

Deinen Befehl führte ich aus.

WOTAN

Befahl ich dir, für den Wälsung zu fechten?

BRÜNNHILDE

So hiessest du mich als Herrscher der Wal!

BRÜNNHILDE

Me reprends-tu tout ce que tu m'as donné un jour?

WOTAN

Celui qui te contraindra te l'enlèvera!
Je t'exile ici, sur cette montagne;
je te plonge, sans défense, dans un profond sommeil:
que l'homme qui trouvera la vierge sur son chemin
et qui l'éveillera s'empare d'elle.

LES HUIT WALKYRIES

Père, non! Retire cette malédiction!
La vierge doit-elle vraiment se faner et se flétrir
pour l'homme?
Écoute notre prière! Dieu effroyable,
détourne d'elle cette honte criante!
Cet opprobre nous frapperait comme notre sœur!

WOTAN

N'avez-vous pas entendu l'arrêt que j'ai prononcé?
Votre sœur perfide ne fait plus partie de votre légion;
elle ne chevauchera plus dans les airs avec vous.
Sa fleur virginale flétrira;
un époux conquerra ses faveurs féminines;
elle obéira désormais à l'homme impérieux;
assise près de l'âtre, elle filera,
cible et jouet de tous les moqueurs!
Son sort vous effraie? Alors, fuyez cette fille
perdue!
Écartez-vous d'elle, tenez-vous à distance!
Celle d'entre vous qui oserait s'attarder auprès
d'elle,
celle qui, me bravant,
prendrait son parti, ayant pitié de sa tristesse -
cette insensée partagerait son sort:
j'en avertis l'audacieuse!
Partez d'ici maintenant; évitez ce rocher!
Allez, au galop,
ou vous aurez des ennuis!

LES HUIT WALKYRIES

Malheur! Malheur!

Scène 3

Wotan, Brünnhilde

BRÜNNHILDE

Ai-je donc accompli un forfait si honteux,
que tu punisses mon crime aussi honteusement?
Ce que je t'ai fait était donc si abject,
que tu m'enfonces ainsi dans l'abjection?
Ce que j'ai commis était donc si déshonorant,
que ma faute me retire à présent tout honneur?
Dis-le-moi, Père!
Regarde-moi dans les yeux:
fais taire ta colère, dompte ton courroux,
et explique-moi clairement la faute obscure
qui t'oblige à repousser avec une obstination
inflexible
ton enfant la plus chère!

WOTAN

Demande-toi ce que tu as fait et tu comprendras ta faute.

BRÜNNHILDE

J'ai exécuté ton ordre.

WOTAN

T'ai-je ordonné de te battre pour le Wälsung?

BRÜNNHILDE

Tu me l'as commandé en tant que maître des batailles!

WOTAN

Doch meine Weisung nahm ich wieder zurück!

BRÜNNHILDE

Als Fricka den eignen Sinn dir entfremdet;
als ihrem Sinn du dich fügtest,
warst du selber dir Feind.

WOTAN

Dass du mich verstanden, wähtnt' ich,
und strafte den wissennden Trotz:
doch feig und dumm dachtest du mich!
So hätt' ich Verrat nicht zu rächen;
zu gering wärst du meinem Grimm?

BRÜNNHILDE

Nicht weise bin ich, doch wusst' ich das eine,
dass den Wälsung du liebstest.
Ich wusste den Zwiespalt, der dich zwang,
dies eine ganz zu vergessen.
Das andre musstest einzig du sehn,
was zu schau'n so herb schmerzte dein Herz:
dass Siegmund Schutz du versagtest.

WOTAN

Du wusstest es so, und wagtest dennoch den Schutz?

BRÜNNHILDE

Weil für dich im Auge das eine ich hielt,
dem, im Zwange des andren
schmerzlich entzweit,
ratlos den Rücken du wandtest!
Die im Kampfe Wotan den Rücken bewacht,
die sah nun das nur, was du nicht sahst: -
Siegmund musst' ich sehn.
Tod kündend trat ich vor ihn,
gewahrte sein Auge, hörte sein Wort;
ich vernahm des Helden heilige Not;
tönend erklang mir des Tapfersten Klage:
freier Liebe furchtbares Leid,
traurigsten Mutes mächtigster Trotz!
Meinem Ohr erscholl, mein Aug' erschaute,
was tief im Busen das Herz
zu heiligem Beben mir traf.
Scheu und staunend stand ich in Scham.
Ihm nur zu dienen konnt' ich noch denken:
Sieg oder Tod mit Siegmund zu teilen:
dies nur erkannt' ich zu kiesen als Los! -
Der diese Liebe mir ins Herz gehaucht,
dem Willen, der dem Wälsung mich gesellt,
ihm innig vertraut, trotz' ich deinem Gebot.

WOTAN

So tatest du, was so gern zu tun ich begehrt,
doch was nicht zu tun die Not zwiefach mich
zwang?
So leicht wähtest du Wonne des Herzens
erworben,
wo brennend Weh' in das Herz mir brach,
wo grässliche Not
den Grimm mir schuf,
einer Welt zuliebe der Liebe Quell
im gequälten Herzen zu hemmen?
Wo gegen mich selber
ich sehrend mich wandte,
aus Ohnmachtsschmerzen
schäumend ich aufschoss,
wührender Sehnsucht sengender Wunsch
den schrecklichen Willen mir schuf,
in den Trümmern der eignen Welt

WOTAN

Mais j'ai retiré cet ordre!

BRÜNNHILDE

Quand Fricka t'a rendu étranger à ton propre esprit;
en te pliant à son esprit,
tu es devenu ton propre ennemi.

WOTAN

J'ai cru à tort que tu m'avais compris,
et j'ai puni la rébellion délibérée:
mais tu me croyais lâche et sot!
Je n'aurais donc pas à me venger d'une trahison;
serais-tu trop insignifiante pour mon courroux?

BRÜNNHILDE

Je ne suis pas sage, mais il est une chose que je savais:
tu aimais le Wälsung.
J'avais compris le dilemme
qui t'obligeait à oublier cet attachement
et à ne considérer que l'autre obligation,
celle qui te brisait si cruellement le cœur:
renoncer à protéger Siegmund.

WOTAN

Tu le savais donc, et tu as osé le protéger?

BRÜNNHILDE

Parce que, pour toi, je ne voyais que le premier
membre du dilemme, auquel, douloureusement
déchiré par la contrainte de l'autre,
tu tournais le dos, désespéré!
Celle qui au combat protège les arrières de Wotan,
voyait à présent ce que tu ne voyais pas toi-même:
il a bien fallu que je voie Siegmund!
Je lui suis apparue pour lui annoncer la mort,
j'ai vu son regard, j'ai entendu sa parole;
j'ai compris la détresse sacrée du héros;
la plainte du valeureux a résonné à mon oreille:
souffrance effroyable de l'amour le plus libre,
toute-puissante révolte de l'esprit le plus triste!
Mon oreille a entendu, mon œil a vu
ce qui, au fond de moi-même,
inspirait à mon cœur un tressaillement sacré.
Hagarde, étonnée, je me tenais là, honteuse.
Je ne pouvais plus penser qu'à me mettre à son service:
partager avec Siegmund la victoire ou la mort:
c'était le seul sort que je pouvais choisir!
Intimement liée à celui qui a insufflé cet amour
en mon cœur, à la volonté qui m'attache au
Wälsung, j'ai bravé ton ordre.

WOTAN

Tu as donc fais ce que j'aurais tant voulu faire,
mais que la nécessité m'interdisait doublement de faire?
Imaginais-tu avoir acquis aussi aisément les
délices de l'amour,
alors qu'une brûlante douleur me brisait le cœur,
qu'une détresse affreuse
éveillait mon courroux
à l'idée de devoir, pour l'amour du monde,
endiguer la source de l'amour dans mon cœur
tourmenté?
Alors que contre moi-même,
je me tournais, blessé,
que je m'élevais, écumant,
des douleurs de l'impuissance,
le désir ardent d'une aspiration forcenée
m'inspirait la volonté effrayante
de mettre fin à ma peine éternelle

meine ew'ge Trauer zu enden: -
da labte süß dich selige Lust;
wonniger Rührung üppigen Rausch
enttrankst du lachend der Liebe Trank,
als mir göttlicher Not nagende Galle gemischt?
Deinen leichten Sinn lass dich denn leiten:
von mir sagtest du dich los.
Dich muss ich meiden,
gemeinsam mit dir
nicht darf ich Rat mehr raunen;
getrennt, nicht dürfen
traut wir mehr schaffen:
so weit Leben und Luft
darf der Gott dir nicht mehr begegnen!

BRÜNNHILDE

Wohl taugte dir nicht die tör'ge Maid,
die staunend im Rate
nicht dich verstand,
wie mein eigner Rat
nur das eine mir riet:
zu lieben, was du geliebt. -
Muss ich denn scheiden und scheu dich meiden,
musst du spalten, was einst sich umspannt,
die eigne Hälfte fern von dir halten,
dass sonst sie ganz dir gehörte,
du Gott, vergiss das nicht!
Dein ewig Teil nicht wirst du entehren,
Schande nicht wollen, die dich beschimpft:
dich selbst liessest du sinken,
sähest du dem Spott mich zum Spiel!

WOTAN

Du folgtest selig der Liebe Macht:
folge nun dem, den du lieben musst!

BRÜNNHILDE

Soll ich aus Walhall scheiden,
nicht mehr mit dir schaffen und walten,
dem herrischen Manne gehorchen fortan:
dem feigen Prahler gib mich nicht preis!
Nicht wertlos sei er, der mich gewinnt.

WOTAN

Von Walvater schiedest du -
nicht wählen darf er für dich.

BRÜNNHILDE

leise mit vertraulicher Heimlichkeit
Du zeugtest ein edles Geschlecht;
kein Zager kann je ihm entschlagen:
der weihlichste Held - ich weiss es -
entblüht dem Wälsungenstamm.

WOTAN

Schweig' von dem Wälsungenstamm!
Von dir geschieden, schied ich von ihm:
vernichten musst' ihn der Neid!

BRÜNNHILDE

Die von dir sich riss, rettete ihn.
Sieglinde hegt die heiligste Frucht;
in Schmerz und Leid, wie kein Weib sie
gelitten,
wird sie gebären,
was bang sie birgt.

WOTAN

Nie suche bei mir Schutz für die Frau,
noch für ihres Schosses Frucht!

dans les ruines de mon propre monde:
pendant ce temps, tu te délectais d'une douce félicité;
dans l'ivresse voluptueuse de l'émotion enchanteresse,
tu buvais en riant le breuvage de l'amour,
alors que le fiel corrosif se mêlait à la détresse divine?
Que ta légèreté te guide donc:
tu t'es détachée de toi.
Je dois t'éviter,
je ne peux plus délibérer
à voix basse avec toi;
séparés, nous ne pourrons
plus agir dans une douce intimité:
jusqu'au dernier souffle de vie,
le dieu ne pourra plus te revoir!

BRÜNNHILDE

Sans doute la vierge insensée
qui, étonnée, ne t'a pas suivi dans tes délibérations
ne t'aura-t-elle pas bien servi.
Ma propre réflexion
ne me conseillait qu'une chose:
aimer ce que tu avais aimé.
Mais si je dois me séparer de toi, t'éviter craintivement,
si tu dois diviser ce qui jadis était uni,
tenir éloignée de toi ta propre moitié,
ô Dieu, n'oublie pas
que jadis, elle t'appartenait entièrement!
Tu ne déshonoreras pas ta partie éternelle,
tu ne peux pas vouloir d'une honte qui t'outrage:
c'est toi-même que tu aviliras,
en faisant de moi le jouet des railleries!

WOTAN

Tu as suivi, heureuse, la force de l'amour:
suis maintenant celui que tu dois aimer!

BRÜNNHILDE

S'il me faut quitter le Walhalla,
ne plus travailler et régner avec toi,
s'il me faut obéir désormais à l'homme impérieux:
ne me livre pas au lâche fanfaron!
Que celui qui fera ma conquête ne soit pas sans valeur.

WOTAN

Tu t'es séparée du père des batailles -
il ne peut pas choisir pour toi.

BRÜNNHILDE

Tu as engendré une noble lignée;
jamais elle ne donnera naissance
à un cœur pusillanime;
de la souche des Wälsungen jaillira
- je le sais - le plus sacré des héros.

WOTAN

Ne parle pas de la souche des Wälsungen!
En me séparant de toi, je me suis séparé d'elle:
il a fallu que la jalousie l'anéantisse!

BRÜNNHILDE

Celle qui s'est arrachée de toi l'a sauvée.
Sieglinde porte le plus sacré des fruits;
dans une douleur et une souffrance qu'aucune
femme n'a jamais endurées,
elle donnera naissance
à ce qu'elle cache anxieusement.

WOTAN

Ne me demande jamais de protéger cette femme,
pas plus que le fruit de son sein!

BRÜNNHILDE

Sie wahret das Schwert, das du Siegmund schufest.

WOTAN

Und das ich ihm in Stücken schlug!
Nicht streb', o Maid, den Mut mir zu stören;
erwarte dein Los, wie sich's dir wirft;
nicht kiesen kann ich es dir!
Doch fort muss ich jetzt, fern mich verziehn;
zuviel schon zögert' ich hier;
von der Abwendigen wend' ich mich ab;
nicht wissen darf ich, was sie sich wünscht:
die Strafe nur muss vollstreckt ich sehn!

BRÜNNHILDE

Was hast du erdacht, dass ich erdulde?

WOTAN

In festen Schlaf verschliess' ich dich:
wer so die Wehrlöse weckt,
dem ward, erwacht, sie zum Weib!

BRÜNNHILDE

Soll fesselnder Schlaf fest mich binden,
dem feigsten Manne zur leichten Beute:
dies eine muss du erhören,
was heil'ge Angst zu dir fleht!
Die Schlafende schütze mit scheuchenden
Schrecken,
dass nur ein furchtlos freier Held
hier auf dem Felsen einst mich fänd'!

WOTAN

Zu viel begehrst du, zu viel der Gunst!

BRÜNNHILDE

Dies eine musst du erhören!
Zerknicke dein Kind, das dein Knie umfasst;
zertritt die Traute, zertrümme die Maid,
ihres Leibes Spur zerstöre dein Speer:
doch gib, Gausamer, nicht
der grässlichsten Schmach sie preis!
Auf dein Gebot entbrenne ein Feuer;
den Felsen umglühe lodernde Glut;
es leck' ihre Zung', es fresse ihr Zahn
den Zagen, der frech sich wagte,
dem freislichen Felsen zu nahn!

WOTAN

Leb' wohl, du kühnes, herrliches Kind!
Du meines Herzens heiligster Stolz!
Leb' wohl! Leb' wohl! Leb' wohl!
Muss ich dich meiden,
und darf nicht minnig
mein Gruss dich mehr grüssen;
sollst du nun nicht mehr neben mir reiten,
noch Met beim Mahl mir reichen;
muss ich verlieren dich, die ich liebe,
du lachende Lust meines Auges:
ein bräutliches Feuer soll dir nun brennen,
wie nie einer Braut es gebrannt!
Flammende Glut umglühe den Fels;
mit zehrenden Schrecken
scheuch' es den Zagen;
der Feige fliehe Brünnhildes Fels! -
Denn einer nur freie die Braut,
der freier als ich, der Gott!
Der Augen leuchtendes Paar,
das oft ich lächelnd gekost,
wenn Kampfeslust ein Kuss dir lohnte,
wenn kindisch lallend der Helden Lob
von holden Lippen dir floss:

BRÜNNHILDE

Elle conserve l'épée que tu as créée pour Siegmund.

WOTAN

Et que j'ai brisée!
N'essaie pas, ô vierge, de me troubler l'esprit;
attends le sort qui t'est échu;
je ne puis le choisir pour toi!
Mais je dois partir à présent, je dois m'en aller
loin d'ici; j'ai déjà trop traîné;
je me détourne de celle qui s'est détournée de moi;
je n'ai pas à savoir ce qu'elle souhaite:
je ne dois voir que le châtiment accompli!

BRÜNNHILDE

Que devrai-je endurer? Qu'as-tu imaginé?

WOTAN

Je vais te plonger dans un profond sommeil:
celui qui éveillera la femme sans défense
en fera, éveillée, son épouse!

BRÜNNHILDE

Si un sommeil profond doit m'enchaîner,
me livrer aisément au plus lâche des hommes:
écoute tout de même la prière
que je t'adresse dans une sainte angoisse!
Accorde à la dormeuse une protection qui éveille
effroi et épouvante,
afin que seul un héros sans crainte,
le plus libre des héros, me trouve un jour sur mon rocher!

WOTAN

Tu demandes trop, c'est une trop grande faveur!

BRÜNNHILDE

Cette seule prière, il faut que tu l'exautes!
Brise ton enfant qui se jette à tes genoux;
piétine ta fille chérie, écrase la vierge,
que ta lance détruise la moindre trace de son corps:
mais, cruel, ne la livre pas
à la plus affreuse des hontes!
Que sur ton ordre, un feu s'embrase;
que des flammes ardentes entourent le rocher;
que leurs langues lèchent, que leurs dents dévorent
le lâche qui oserait, impudent,
s'approcher de l'effrayant rocher!

WOTAN

Adieu, enfant hardie et sublime!
Fierté la plus sacrée de mon cœur!
Adieu! adieu! adieu!
Si je dois te fuir,
si mon salut plein d'amour
ne peut plus t'accueillir,
si tu ne dois plus chevaucher à mes côtés,
me verser l'hydromel à table;
si je dois te perdre, toi que j'aime,
joie souriante de mon regard:
qu'un feu nuptial brûle à présent pour toi
tel qu'il n'en a jamais brûlé pour aucune fiancée!
Que des flammes ardentes entourent le rocher;
que d'un effroi torride,
elles effarouchent l'indécis;
que le lâche fuie le rocher de Brünnhilde!
Et que seul un homme plus libre que moi, le dieu,
épouse la fiancée!
Ces deux prunelles lumineuses
que j'ai si souvent caressées en souriant,
quand ton ardeur au combat te valait un baiser,
quand dans un babillage enfantin, l'éloge des héros
coulait de tes nobles lèvres:

dieser Augen strahlendes Paar,
 das oft im Sturm mir gegläntzt,
 wenn Hoffnungssehnen das Herz mir sengte,
 nach Weltenwonne mein Wunsch verlangte
 aus wild webendem Bangen:
 zum letztenmal
 letz' es mich heut'
 mit des Lebewohles letztem Kuss!
 Dem glücklichen Manne
 glänze sein Stern:
 dem unseligen Ew'gen
 muss es scheidend sich schliessen.
 Er fasst ihr Haupt in beide Hände
 Denn so kehrt der Gott sich dir ab,
 so küsst er die Gottheit von dir!
 Loge, hör'! Lausche hieher!
 Wie zuerst ich dich fand, als feurige Glut,
 wie dann einst du mir schwandest,
 als schweifende Lohe;
 wie ich dich band, bann ich dich heut'!
 Herauf, wabernde Lohe,
 umlodre mir feurig den Fels!
 Loge! Loge! Hieher!
 Wer meines Speeres Spitze fürchtet,
 durchschreite das Feuer nie!

ces deux prunelles lumineuses
 qui, si souvent, ont brillé pour moi dans l'orage
 quand j'avais le cœur brûlé d'un désir d'espérance,
 quand tous mes vœux me portaient vers les
 délices du monde,
 loin des angoisses farouches qui m'agitaient:
 que pour la dernière fois, elles me désaltèrent
 avec l'ultime baiser d'adieu!
 Que leurs étoiles brillent
 pour l'homme heureux:
 elles doivent se fermer,
 dans la séparation,
 à l'Éternel infortuné!
 Car le dieu se détourne ainsi de toi,
 et d'un baiser, te retire ta divinité!
 Loge, entends-moi! Viens ici et écoute!
 Tel que je t'ai trouvé jadis,
 sous forme d'un brasier ardent,
 tel que tu m'as échappé, feu follet;
 tel que je t'ai enchaîné, je t'enchaîne aujourd'hui!
 Lève-toi, flamme vacillante,
 entoure le rocher de ton ardeur!
 Loge! Loge! Ici!
 Que celui qui craint la pointe de ma lance
 ne franchisse jamais ce feu!

Traduction Odile Demange
 © Opéra national de Paris 2010